



# Jahresbericht 2012

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.



**care**<sup>®</sup>

Die mit dem CARE-Paket.

# Inhalt

<b>02</b>	CARE im Profil
<b>06</b>	Auslandsbericht
<b>16</b>	Risikomanagement
<b>18</b>	Inlandsbericht
<b>24</b>	CARE in Luxemburg
<b>25</b>	Finanzbericht
<b>35</b>	Deutsche CARE-Stiftung
<b>36</b>	Jahresplanung 2013
<b>38</b>	Unsere Struktur
<b>40</b>	Wir sagen Danke

In diesem Jahresbericht bezieht sich die männliche Form immer auch auf weibliche Personen.  
Auf konsequente Doppelnennung wurde an einigen Stellen zur besseren Lesbarkeit verzichtet.

## IMPRESSUM

Herausgeber: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.; Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki; Text, Redaktion: Christina Ihle; Finanzbericht: Stefan Ewers; Layout: www.cmuk.de; Druck: SP Medienservice Bonn Bad Godesberg; Fotos: Titel: CARE/Lyell; Klappkarte: CARE/Maas, Archiv, CARE/Wecker, CARE/Wecker, CARE/Hockstein, Archiv, Archiv, CARE/Mitscherlich, CARE/Marollano, CARE/Raymond, CARE/Hockstein, CARE/Estay, CARE/Hockstein, CARE/Morris, CARE/Freccia, CARE/Freccia, Archiv, CARE/Wecker, Archiv, CARE/Maas, CARE/Hockstein, CARE/Marollano, Archiv, CARE/Gressmann; S.2: CARE/Hockstein; S.6: CARE/Maruhn; S.8: CARE/Matthews, CARE/Morris, CARE/Bulling; S.9: CARE/Morris; S.11: CARE/Brannon; S.12: CARE/Hockstein; S.15: CARE/Mitscherlich; S.19: CARE/Schwarz, CARE/Schwarz, CARE/Jordan; S.20: CARE/Hadler, CARE/Anand, PwC; S.22: SCANPIX/Roald, CARE/Kassenberg, CARE/Bulling, CARE/Anand; S.21: CARE/Keller, CARE/Hadler, CARE/Harth, capito; S.24: CARE/Claren; S.25: CARE/Hockstein; S.37: CARE/FrecciaLearson; S.39: privat; S.40: CARE/Estey, CARE/Tyderle, CARE/Hockstein, CARE/Hockstein, CARE/Freccia, CARE/Deller, CARE/Hockstein, CARE/Montag, CARE/Bertrand, CARE/Wilke, CARE/Dier, CARE/Lyell.

NAH AM MENSCHEN: DIE HILFE VON CARE



NAH AM MENSCHEN: DIE HILFE VON CARE



# Editorial

## Lieber Leserin, lieber Leser,

Menschen in benachteiligten Weltregionen darin zu unterstützen, Not und Armut zu überwinden, ist das Herz der Arbeit von CARE. Wir tun dies, indem wir besonders Frauen und Mädchen fördern und ihnen gezielt Bildung und Ausbildung, Einkommen und soziale Mitsprache ermöglichen. Denn unsere Erfahrungen aus 68 Jahren Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit zeigen: Eine Frau, die wir befähigen, sich aus der Armut zu befreien, erreicht das Gleiche für ihre Familie und wird Akteurin des Wandels für ihre ganze Gemeinschaft!

Wir freuen uns, dass wir als internationale CARE-Familie 2012 gemeinsam 83 Millionen Menschen unterstützen konnten. Weitere 200 Millionen profitierten indirekt: weil Frauengruppen ihr erworbenes Wissen zu Gesundheit, Ernährung, Familienplanung oder Kleinspargruppen begeistert teilten. Weil innovative Anbau- und Einkommensmethoden von Dorf zu Dorf weitergetragen wurden. Weil Schulkinder in ihren Gemeinden zu Botschaftern für Hygiene, Bildung und Mädchenrechte wurden oder weil CARE mit seinen Programmerfolgen politischen Wandel und Gesetzesänderungen förderte. CARE steht für Veränderung. Für Veränderung hin zu einem selbstbestimmten Leben. Durch unsere Projekte, die Familien aus der Armut führen, erhalten diese erstmals die Möglichkeit, bewusste eigene Entscheidungen über ihr Leben zu treffen. Herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die diese Hilfe 2012 möglich gemacht haben.

Sich einer Welt im Wandel anpassen zu können, ist eine Fähigkeit, die wir nicht nur bei anderen ausbilden. Es ist eine Notwendigkeit, die CARE als Organisation seit 68 Jahren lebt. CARE 2020 heißt der Prozess, mit dem wir uns in Deutschland und weltweit als globale Organisation für die Zukunft wappnen. Aktiv arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer weltweiten Struktur, unserer Programme und Wirkungsmessung. Mit diesem Jahresbericht 2012 möchten wir Rechenschaft darüber ablegen, wie wir die uns anvertrauten Gelder einsetzen, uns weiterentwickeln und was CARE besonders macht.

Einst in den USA gegründet, ist CARE heute eine globale Bewegung. Mit CARE vereinen sich Menschen in den Ländern des Nordens und des Südens gleichberechtigt mit dem Ziel, Not und Armut zu vermindern und eine Welt zu schaffen, in der alle in Sicherheit, Frieden und Würde leben können. Gemeinsam können wir die Welt verändern. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin!

Herzlich,



Heribert Scharrenbroich  
Präsident



Karl-Otto Zentel  
Generalsekretär



Stefan Ewers  
Stellv. Generalsekretär

# CARE-Hilfe und ihre Erfolge 2012

Unser Ziel ist die Verminderung von Not und Armut und eine Welt, in der alle Menschen in Würde, Sicherheit, Freiheit und Frieden leben. Frauen und Mädchen tragen die größte Last der Armut. Ihnen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

CARE International unterstützte 2012



**83 Mio.**  
Menschen



**in über 80**  
Ländern



**mit 997**  
Selbsthilfeprojekten



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete davon **137 Projekte in 37 Ländern.**

## Wer wir sind

CARE ist weltweit eine der größten privaten Organisationen für Nothilfe und Armutsbekämpfung. Gegründet wurde CARE 1945 in den USA. Über 100 Millionen CARE-Pakete erreichten damals das Not leidende Nachkriegseuropa. Heute ist CARE eine globale Bewegung aus 14 nationalen CARE-Organisationen mit Büros und Mitarbeitern in über 80 Ländern. CARE Deutschland wurde 1980 gegründet. 2008 entstand der länderübergreifende Verbund CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Als Teil von CARE International leisten wir schnell und effizient Hilfe. Ein internationales Nothilfe-Experten-Team koordiniert die weltweite CARE-Hilfe bei Katastrophen und in Krisengebieten. In Deutschland ist CARE Gründungsmitglied des Nothilfebündnisses Aktion Deutschland Hilft e.V. Mit vereinter Stimme wirkt CARE global auf politische Entscheidungsträger ein. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus. Die enge Kooperation, der gegenseitige Austausch und die gemeinsame programmatische Weiterentwicklung von Methoden und Konzepten machen CARE weltweit zu einer treibenden Kraft für effektive Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit.

## Das hat CARE 2012 erreicht



**16 Mio.**

Menschen erhielten  
Not- und  
Wiederaufbauhilfe.



**49 Mio.**

Mütter und Kinder  
erhielten  
Gesundheitsversorgung.



**3 Mio.**

Menschen ermöglichten  
wir Schulbesuch  
und Ausbildung.



**6 Mio.**

Familien verbesserten  
mit CARE  
Ernten und Einkommen.



**9 Mio.**

Menschen erhielten  
gesicherten Zugang  
zu Trinkwasser.

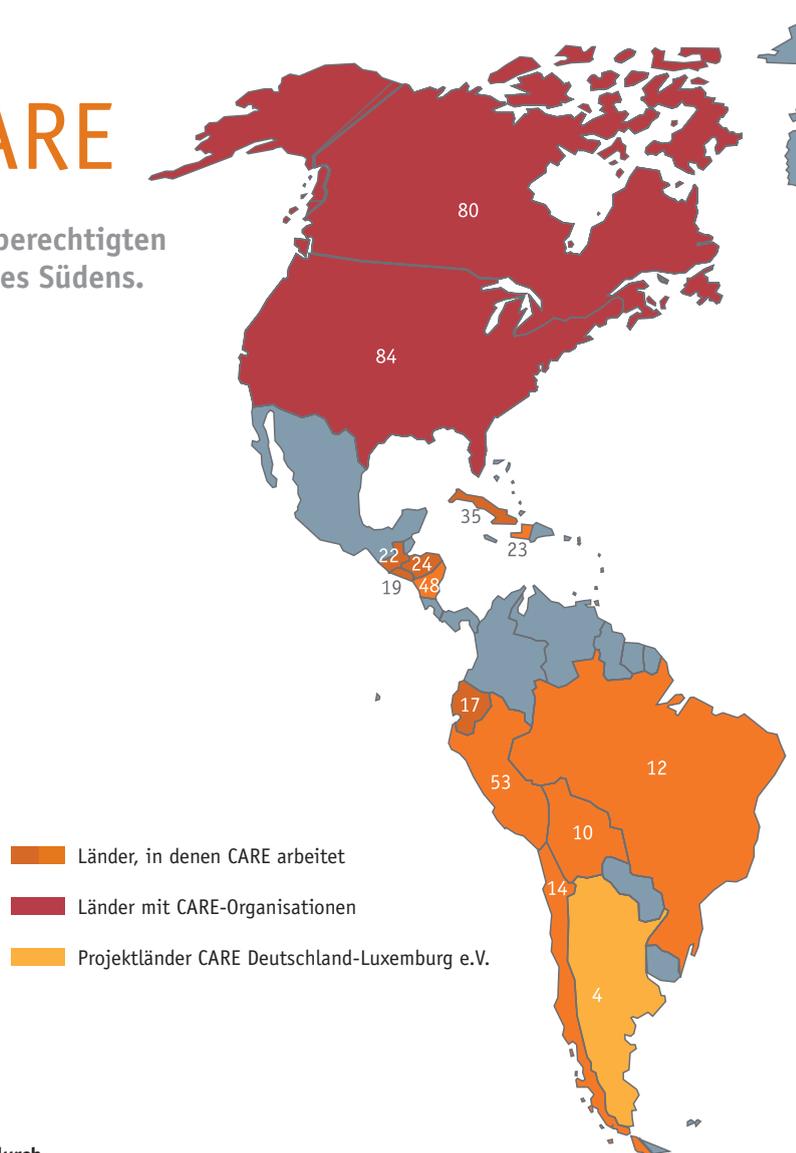
Diese Hilfe war nur möglich dank der weltweit  
über 650.000 CARE-Spender und Unterstützer!

## Was wir leisten

Seit 68 Jahren leistet CARE Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit. Unsere Hilfe richtet sich an die Ärmsten unter den Armen und unterstützt deshalb besonders Mädchen und Frauen. In Kriegs- und Katastrophengebieten geben wir Überlebenshilfe und unterstützen den Wiederaufbau. In strukturbedingt armen Ländern erarbeiten wir zusammen mit Dorfgemeinschaften und Frauengruppen Strategien für mehr Gesundheit, Ernährung, Bildung, Einkommen und Mitsprache und setzen diese gemeinsam um. Auf politischer Ebene streiten wir für die Veränderung von Verhältnissen, die Not und Armut verursachen, und leisten Informationsarbeit. Für diese Arbeit sind wir auf private Spenden und auf die Unterstützung durch öffentliche Zuwendungsgeber angewiesen. Im Jahr 2012 unterstützte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Menschen in 37 Ländern und 137 Projekten.

# Die Welt von CARE

CARE ist eine globale Bewegung mit gleichberechtigten Partnern in den Ländern des Nordens und des Südens.



## Projektländer 2012

■ Hier führt CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eigene Projekte durch

- |                                         |                       |                                  |
|-----------------------------------------|-----------------------|----------------------------------|
| 1. Afghanistan                          | 25. Indien***         | 51. <b>Pakistan</b>              |
| 2. <b>Ägypten</b>                       | 26. <b>Indonesien</b> | 52. <b>Papua-Neuguinea</b>       |
| 3. Angola                               | 27. <b>Japan**</b>    | 53. <b>Peru***</b>               |
| 4. <b>Argentinien</b>                   | 28. <b>Jemen</b>      | 54. <b>Philippinen*</b>          |
| 5. Armenien*                            | 29. <b>Jordanien</b>  | 55. <b>Republik Südsudan</b>     |
| 6. Aserbaidschan*                       | 30. <b>Kambodscha</b> | 56. Ruanda                       |
| 7. Äthiopien                            | 31. Kamerun           | 57. <b>Russische Föderation*</b> |
| 8. Bangladesch                          | 32. <b>Kenia</b>      | 58. <b>Sambia</b>                |
| 9. Benin                                | 33. <b>Kosovo</b>     | 59. <b>Serbien</b>               |
| 10. <b>Bolivien</b>                     | 34. Kroatien          | 60. Sierra Leone                 |
| 11. <b>Bosnien und Herzegowina</b>      | 35. Kuba              | 61. Simbabwe                     |
| 12. Brasilien                           | 36. <b>Laos</b>       | 62. <b>Somalia</b>               |
| 13. Burundi                             | 37. <b>Lesotho</b>    | 63. <b>Sri Lanka</b>             |
| 14. Chile*                              | 38. Liberia           | 64. Südafrika                    |
| 15. <b>Demokratische Republik Kongo</b> | 39. <b>Madagaskar</b> | 65. Sudan                        |
| 16. Dschibuti                           | 40. <b>Malawi</b>     | 66. Tansania                     |
| 17. Ecuador                             | 41. Mali              | 67. <b>Thailand**</b>            |
| 18. <b>Elfenbeinküste</b>               | 42. Marokko           | 68. Togo                         |
| 19. El Salvador                         | 43. Mazedonien        | 69. <b>Tschad</b>                |
| 20. Georgien                            | 44. Montenegro*       | 70. Uganda                       |
| 21. Ghana                               | 45. <b>Mosambik</b>   | 71. Vanuatu                      |
| 22. <b>Guatemala</b>                    | 46. <b>Myanmar</b>    | 72. <b>Vietnam</b>               |
| 23. <b>Haiti</b>                        | 47. <b>Nepal</b>      | 73. <b>Westbank/Gaza</b>         |
| 24. Honduras                            | 48. <b>Nicaragua</b>  |                                  |
|                                         | 49. <b>Niger</b>      |                                  |
|                                         | 50. Ost-Timor         |                                  |

### CARE-Organisationen:

- 74. Australien
- 75. Dänemark
- 76.+77. Deutschland-Luxemburg
- 78. Frankreich
- 79. Großbritannien
- 25. Indien (assoziiertes MG)
- 27. Japan
- 80. Kanada
- 81. Niederlande
- 82. Norwegen
- 83. Österreich
- 53. Peru (assoziiertes MG)
- 67. Thailand
- 84. USA

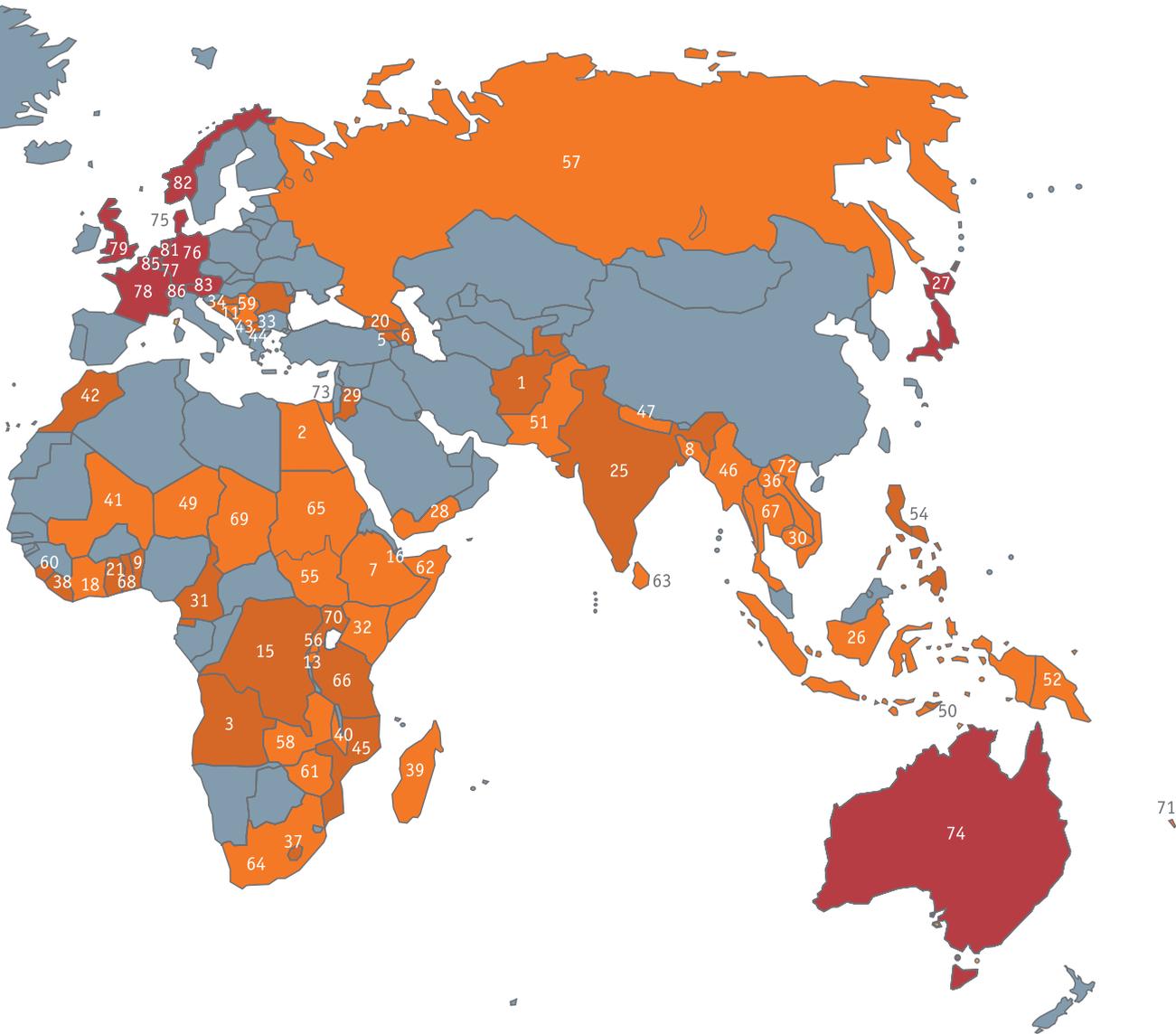
### CARE International/Sekretariat

- 85. Brüssel, Belgien
- 86. Genf, Schweiz
- 84. New York, USA

### Vorsitz CARE International:

Vorsitzender: Ralph Martens, CARE Österreich  
 Generalsekretär: Dr. Robert Glasser

\* kein CARE-Büro, Projektumsetzung lokale Partner    \*\* Projektland & CARE-Organisation    \*\*\* Projektland & CARE-Organisation im Aufnahmeprozess



## Was uns besonders macht

CARE arbeitet politisch und konfessionell unabhängig. Neutralität ist unser höchstes Gut. Unser Prinzip ist Hilfe zur Selbsthilfe. 97 Prozent der CARE-Mitarbeiter sind einheimisch. In der Sprache und Kultur der Bevölkerung zuhause, begleiten sie diese in ihren Entwicklungsprozessen. Unsere Hilfsprogramme entstehen gemeinsam mit Dorfgemeinschaften, Frauengruppen und lokalen Partnern. Sie bauen auf ihrem Wissen auf und stärken ihre Kompetenzen und Selbsthilfekräfte. Dabei achten wir die Würde und kulturelle Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten. Ihnen, unseren Mitarbeitern, Partnern und Spendern gegenüber verpflichten wir uns zu absoluter Transparenz, Engagement, Respekt und Integrität.

## Wer uns auszeichnet

CARE arbeitet nach international anerkannten qualitäts- und wirkungsorientierten Standards. 2012 ehrte „The Global Journal“ CARE International in seinem weltweiten Ranking der „Hundert besten Nichtregierungsorganisationen“ mit dem siebten Platz. Die CARE-Nothilfe-Kompetenz wurde mit Platz zwei prämiert. Das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO) prüfte aktuell CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und erteilte erneut die Partner-Bestnote. 2012 erhielt CARE zum dritten Mal in Folge den Transparenzpreis von PricewaterhouseCoopers, in diesem Jahr den hervorragenden zweiten Preis. Für den sorgsam und transparenten Umgang mit Spenden trägt CARE seit vielen Jahren das DZI-Spendensiegel. Lesen Sie mehr über unser Leitbild, die Satzung, CARE-Qualitätsrichtlinien und Kodizes: <http://www.care.de/ueber-care/wie-wir-arbeiten.html>.



## Auslandsbericht

**Nothilfe, kombiniert mit langfristiger Hilfe zur Selbsthilfe und Menschenrechtsarbeit, ist unser Weg, dauerhaft Veränderungen zu erreichen.**

**Mehr Informationen zu allen CARE-Projekten finden Sie unter [www.care.de/ueber-care/wo-wir-arbeiten](http://www.care.de/ueber-care/wo-wir-arbeiten).**

# Hilfe für syrische Flüchtlinge

Das Leid ist groß, die Möglichkeiten zu helfen sind begrenzt. CARE sichert das Überleben von syrischen Flüchtlingen in Jordanien, seit 2013 auch in Ägypten und im Libanon.

## Projektdaten und Fakten

Projektregion 2012: Jordanien; Ziel: Überlebenshilfe für Flüchtlinge; lokaler Partner: CARE Jordanien; Finanzierung: Auswärtiges Amt, Spenden; Laufzeit: 11/2012–07/2013; Budget gesamt: 341.578 Euro; Spendenanteil: 141.578 Euro; Abfluss 2012: 160.000 Euro.

## Ausgangslage

Über fünf Millionen Syrer sind seit Ausbruch des brutalen Bürgerkriegs auf der Flucht, 78 Prozent von ihnen Frauen und Kinder. 1,9 Millionen Menschen sind bisher in die Nachbarländer geflohen. Allein Jordanien hat fast 500.000 Flüchtlinge aufgenommen – das sind zehn Prozent der eigenen Bevölkerung. Die Flucht hat ihre Ersparnisse aufgebraucht. Eine Rückkehr ist lebensgefährlich. Bleiben bedeutet Armut. 8,2 Millionen Syrer sind nach UN-Schätzungen dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen.

## Ziele der CARE-Hilfe

Auf der verzweifelten Suche nach Arbeit und Unterkunft jenseits von Auffanglagern ziehen zwei Drittel aller Flüchtlinge weiter in die Städte ihrer Aufnahmeländer. CARE konzentrierte sich 2012 auf die Unterstützung dieser Familien in Jordanien. In den Aufnahmestädten wie Amman richtet CARE Flüchtlingsberatungszentren ein – als wichtige Anlaufstelle und Basis für eine schnelle und bedarfsgerechte Hilfe.

## CARE-Pakete 2012

30.000 Flüchtlingsfamilien erhielten allein im CARE-Flüchtlingszentrum Amman 2012 Beratung und Hilfsgüter. CARE versorgt die Familien mit Decken, Matratzen, Schulmaterialien und etwas Bargeld für Nahrung sowie die oft hohen Mieten in Privatunterkünften. CARE leistet individuelle Beratung für die Betroffenen, vermittelt Unterkünfte, Schulplätze, Trauma-, medizinische und soziale Hilfeleistungen. Dabei

## Das hat CARE 2012 in Jordanien erreicht



**110.000**  
syrische Flüchtlinge  
hat CARE 2012 insgesamt  
versorgt.



**2.200**  
Öfen halfen Familien  
durch den kalten Winter.



**5.600**  
Kinder in Amman  
und Irbid erhielten  
Schulunterricht.



**30.000**  
Familien erhielten Hilfsgüter  
und Beratung im CARE-Flüchtlingszentrum Amman.



**22.000**  
Familien ermöglichte CARE  
medizinische und soziale Hilfe.

unterstützen uns Freiwillige, die selbst Flüchtlinge sind, bei der Betreuung der neu ankommenden Familien. Selbst aktiv zu werden, hilft ihnen, eigene traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. In den Wintermonaten stellte CARE 2.200 bedürftigen Familien Heizöfen bereit, 930 davon wurden aus Deutschland finanziert.

### Qualitätssicherung und Kontrolle

Die CARE-Hilfe entsteht auf Basis von Bedarfsanalysen bei Flüchtlingen und Gastbergemeinden sowie in enger Absprache mit UN-Organisationen, lokalen Partnern und Behörden. In Jordanien konnte CARE die seit zehn Jahren bestehenden Hilfsstrukturen für irakische Flüchtlinge nutzen. Die gesamte Flüchtlingshilfe Syrien wird durch das internationale CARE-Nothilfe-Team koordiniert und kontrolliert. Ein externes Audit für CARE sowie Prüfungen einzelner Zuwendungsgeber werten den Einsatz aus.

### Herausforderungen und Risiken

Wachsende Flüchtlingsströme führen in den aufnehmenden Städten zu sozialen Spannungen sowie Preissteigerungen bei Mieten, Nahrungsmitteln und Medikamenten. „Wir erleben zwei Kriege“, sagt eine syrische Mutter. „Einen Krieg in Syrien und einen hier – das Leben hier ist für uns nicht bezahlbar.“ Ersparnisse sind aufgebraucht, viele Kinder traumatisiert, die Not der Flüchtlingsfamilien wächst kontinuierlich. Die Hilfe für Syrienflüchtlinge braucht international dringend mehr finanzielle und politische Unterstützung.

### Ausblick 2013/2014

CARE plant in den nächsten 24 Monaten in Jordanien 165.000 Flüchtlingsfamilien in Amman, Madaga, Zarqa, Mufraq, Irbid und Azraq mit Hilfsgütern, Bargeld, Beratung und Einkommensmaßnahmen zu helfen und übernimmt Aufgaben im neu entstehenden Flüchtlingslager in Azraq. Im Libanon wird CARE 100.000 Neuankommende mit Unterkunft, Wasser und Hilfsgütern versorgen. In Ägypten erhalten 20.000 Flüchtlinge materielle und psychosoziale Hilfe. Für diese Hilfe braucht CARE dringend weitere Spenden.



Flüchtlingsbetreuung in Amman: Samah und ihre drei Kinder haben die Flucht überlebt.



Winterhilfe in der Grenzregion Mafraq: Amir hält das erste CARE-Nothilfe-Paket fest im Arm.



Flüchtlingszentrum Amman: CARE-Mitarbeiter dokumentieren die Ausgabe der Bargeldhilfe.



Warme Kleidung, Schuhe, Decken und Matratzen zählten im Winter zur wichtigsten Ersthilfe.

# Einsatz gegen die Dürre

**Dürre und Vertreibung stürzten in der Sahelregion 2012 18,7 Millionen Menschen in den Hunger. CARE unterstützte Betroffene in Mali, im Niger und im Tschad und hilft ihnen, künftigen Dürren besser zu trotzen.**

## Projektdaten und Fakten

Projektregionen CARE DL 2012: Niger, Tschad; Ziel: Nahrung, Wasser, Einkommens- und Vorsorgehilfe für Dürreopfer, Flüchtlinge und Rückkehrer; lokaler Partner: CARE Tschad, CARE Niger, HED Tamat; Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft, Auswärtiges Amt, BMZ, CARE in Luxemburg, Medicor Foundation, Dirk Nowitzki Stiftung, Spenden; Laufzeit: 08/2010 – 11/2015; Budget gesamt: 6.853.263 Euro; Eigenmittel: 490.925 Euro; Abfluss 2012: 3.472.743 Euro.

## Ausgangslage

Wiederholte Dürren und Insektenplagen zerstörten in neun Ländern der Sahelzone 2012 die Ernten. Gleichzeitig stiegen dort die Preise für Nahrungsmittel, in Mali um bis zu 90 Prozent. 18,7 Millionen Menschen hungerten, davon vier Millionen Kinder. Eine Million Kleinkinder waren vom Hungertod bedroht. Politische Unruhen in Mali zwangen zeitgleich über 400.000 Menschen zur Flucht.

## Ziele der CARE-Hilfe

CARE setzte sich zum Ziel, das Überleben von einer Million Hungernden und Flüchtlingen durch kurzfristige Not- und Überlebenshilfe zu sichern. Darauf aufbauend galt es, ihren Gemeinschaften durch langfristige Entwicklungsprogramme zu helfen, zukünftige Dürren besser zu überstehen. CARE Deutschland-Luxemburg e.V. konzentrierte seine Hilfe auf Niger und Tschad und setzt hier Programme für 6.346.000 Euro um.

## CARE-Pakete 2012

Im Norden Malis verteilte CARE 2012 Nahrungsmittel und Hilfsgüter an 153.000 Flüchtlingsfamilien. Im Tschad versorgten wir 270.000 Hungernde mit Nahrungsmitteln und reparierten bisher 95 Wasserpumpen und Brunnen. In der Bevölkerung gründeten wir Wassermanagement-Teams. Auch im Niger stand die Nahrungsmittelhilfe im Vordergrund. 16.000 unterernährte Kleinkinder wurden zusätzlich mit medizinischer Aufbaumahrung behandelt. CARE schulte in den Dörfern Ernährungsberaterinnen, die den Ernährungsstatus der Kinder regelmäßig überprüfen und Problemfälle behandeln. Gleichzeitig half CARE Familien mit Bargeld oder

Lohn für Arbeitseinsätze. Dies gab ihnen die Möglichkeit, trotz knapper Ressourcen, weiterhin den Schulbesuch der Kinder, die Aussaat oder das Überleben des Viehs zu sichern. In Tahoua versorgte CARE Kleinbauern mit dürreresistentem Saatgut und Werkzeugen und sicherte so die nächste Aussaat und Ernte. In 50 Gemeinden etablierten wir Kleinspargruppen, Sozialfonds und Getreidebanken. Mitgliedern ermöglichen diese, Notvorräte sicher einzulagern, sich gegen Marktschwankungen und finanzielle Engpässe abzusichern. Verwaltet werden sie von Frauenkomitees, die in den Dörfern großen Respekt und zunehmend Mitspracherechte erhalten. Workshops und Berufsstarterpakete ermöglichten Frauen wie Männern neue Einkommen.

## Qualitätssicherung und Kontrolle

Sechs der zwölf Projekte von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. wurden 2012 erfolgreich abgeschlossen. Ein externer Wirtschaftsprüfer kontrollierte Projekte mit einem Finanzvolumen von über 500.000 Euro vor Ort. CARE als Mitglied aller nationalen humanitären Netzwerke plant jede Hilfe in enger Abstimmung mit den Vereinten Nationen und den Behörden. Umfragen bei den Betroffenen kontrollieren, ob die Hilfe bedarfsgerecht ist und wie geplant wirkt.

## Herausforderungen und Risiken

Im Norden Malis beschränkten Gefechte immer wieder den humanitären Zugang. Hilfsgütertransporte über Land waren schwierig. Landminen bleiben ein Sicherheitsrisiko. Rapide steigende Lebensmittelpreise erforderten zum Teil Budgetänderungen.

## Ausblick 2013/2014

Dank der Saatguthilfen und einer guten Regenzeit lieferten die Folgeernten 2013 das Dreifache an Nahrung verglichen mit 2012. Die CARE-Nothilfe wird in langfristige Programme zur Dürreprävention, Wasserspeicherung, Ernährung und Eingliederung von Rückkehrern aus Krisenregionen überführt. Die Unterstützung benachteiligter Tuareg-Gemeinschaften im Air, Niger, ist dabei Schwerpunkt.



Tschad: Nach langem Anstehen bewacht Tahir das CARE-Nothilfe-Paket ihrer Familie: ein Sack Saatgut sowie Hirse, Bohnen, Erbsen und Linsen für einen Monat.

### Das hat CARE 2012 im Sahel erreicht



**559.700**  
Hungernde erhielten  
Nahrungsmittelhilfe.



**260.000**  
Familien erhielten  
Überbrückungshilfe durch  
Lohn oder Bargeld.



**50**  
Gemeinden  
schützen sich jetzt  
mit neuen Anbau-  
methoden, Getreide-  
banken und Klein-  
spargruppen vor  
kommenden Dürren.



**16.000**  
unterernährte Kleinkinder  
wurden erfolgreich behandelt.



**33.000**  
Menschen bekamen  
Zugang zu  
sicherem Trinkwasser.



Über 19.000 Schulkinder in Haiti haben jetzt bessere Lernbedingungen.

## Starthilfe in die Unabhängigkeit

Nach Erdbebenkatastrophe und Nothilfe begleitet CARE Familien in Haiti auf ihrem Weg in ein neues, unabhängiges Leben.

### Projektdaten und Fakten

Projektregion: Haiti; Ziele: verbesserte Lernbedingungen für Schulkinder, Instandsetzung von Häusern und Wasserinfrastruktur, Verbesserung der Hygiene, Spar- und Einkommensmaßnahmen für Frauen; lokaler Partner: CARE Haiti; Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft, CARE in Luxemburg, Außenministerium Großherzogtum Luxemburg, Spenden; Laufzeit: 12/2010 – 03/2013; Budget gesamt: 2.058.720 Euro; Spendenanteil: 544.408 Euro; Abfluss 2012: 789.338 Euro.

### Ausgangslage

Drei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben leben in Haiti noch immer über 350.000 Menschen in Behelfsunterkünften, teilweise unter sehr schlechten hygienischen Bedingungen. Neben dem steten Wiederaufbau und der Instandsetzung von Häusern bleiben eine sichere Trinkwasser- und Sanitärversorgung in der Erdbebenregion eine Herausforderung. Ein weiteres Problem ist sexualisierte Gewalt. Extreme Armut sowie mangelnde Einkommenschancen zwingen nicht wenige junge Frauen in die Prostitution.

### CARE-Pakete 2012

Bildung und Ausbildung sind der zentrale Weg, um diese Ziele zu erreichen. Deshalb unterstützte CARE zunächst 78 Schulen bei Wiederaufbau und Ausstattung. CARE schulte die Lehrer in Partizipation und Trauma-Hilfe und gründete mit Eltern, Lehrern und Behörden Schul-Entwicklungskomitees zur gemeinsamen Umsetzung von Kleinprojekten. In Carrefour und Léogâne setzte CARE nicht nur 26 Brunnen instand, sondern schulte die Bevölkerung in Hygiene, Wartung und Selbstmanagement der Wassereinrichtungen. 15.000 Menschen verfügen nun über sicheres Trinkwasser und verwalten dieses erfolgreich selbst. In Léogâne gründete CARE zusammen mit Frauen 61 Spar- und Kleinkreditgruppen und schulte sie in Finanzmanagement und unternehmerischem Denken. Dadurch ist es über 1.000 Frauen 2012 gelungen, erfolgreich

eigene Erwerbsmöglichkeiten außerhalb der Prostitution aufzubauen und zu festigen. Ihr nun regelmäßiges Einkommen ermöglicht es ihnen, ihre Kinder zu ernähren, Gesundheits- und Schulkosten zu tragen und die Herausforderungen des Alltags besser zu meistern. 90 Handwerker und Mitglieder lokaler Selbsthilfegruppen schulte CARE in erdbebensicherer Häusersanierung, stellte Baumaterial und Werkzeug. 60 Häuser wurden 2012 in Selbstverwaltung saniert, 60 Familien aus Zelten umgesiedelt.

### Ausblick 2013/2014

Ein 2013 von der EU mitgetragenes Dreijahresprojekt unterstützt die lokalen Kommunen von Carrefour bei der erdbebensicheren Städteplanung und wird die Nachhaltigkeit und Wirkung aller bisherigen Wiederaufbaumaßnahmen sichern.

### Das hat CARE 2012 in Haiti erreicht



**19.884**

Schulkinder haben jetzt bessere Lernbedingungen.



**15.000**

Menschen verwalten und schützen ihr Trinkwasser und damit ihre Gesundheit.



**605**

Lehrer sind ausgebildete Trauma-Experten und helfen betroffenen Kindern.



**1.000**

Frauen aus 61 Kleinspargruppen bauten sich bereits ein neues Einkommen auf.

# Frauen fördern für Entwicklung

In seinen weltweiten Programmen stärkt CARE besonders Mädchen und Frauen. Dass dieser Ansatz erfolgreich ist, zeigt eine Wirkungsstudie zu 17 CARE-Programmen auf dem Balkan.

## Ausgangslage

In der noch immer von den Kriegen der 1990er Jahre gezeichneten Balkanregion sind Frauen besonders häufig Opfer von Gewalt, Ausgrenzung und Armut. In die Fänge des Menschenhandels zu geraten, ist speziell für Roma-Mädchen eine Gefahr. Viele von ihnen sind nicht staatlich registriert, haben keine Chance auf Bildung oder Gesundheitsversorgung, 12 Prozent werden vor ihrem 12. Lebensjahr verheiratet.

## Ziele der CARE-Hilfe

CARE führte von 2005 bis 2012 in fünf Ländern 17 Programme zur Stärkung der Gleichberechtigung und Förderung von Frauen und Minderheiten wie den Roma durch. Ziele waren: das Senken sexualisierter Gewalt, der Kampf gegen Menschenhandel, bessere Bildungs- und Arbeitschancen für benachteiligte Mädchen und Frauen, Mitsprache sowie die Hilfe beim Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft. Eine Wirkungsstudie\* untersuchte, ob CARE die Lebenssituation der Teilnehmer verändern konnte.

## CARE-Pakete 2012

2005 existierten auf dem Balkan erste lokale Organisationen, die sich für die Rechte von Roma, für Gleichberechtigung oder gegen Menschenhandel einsetzten. CARE bündelte ihre Kräfte, vernetzte sie und initiierte einen länderübergreifenden Austausch. Führungskräften ermöglichte CARE Schulabschlüsse und Fortbildungen und schulte sie zu Qualitätsstandards, Projekt- und Finanzmanagement. Bis 2012 begleitete CARE 60 lokale Organisationen bei deren Aufbau und Wachstum. Gemeinsam mit ihnen setzte CARE seine Programme um: In Roma-Gemeinschaften und Schulen gründete CARE Frauen-, Mädchen- und junge Männergruppen. Diese wurden erste Foren, um über Theater, Film und Gespräche zu den Themen Gewalt, Schutz vor Menschenhandel, Frauenrechte, Gesundheit und Familienplanung zu arbeiten. Dazu bildete CARE unter den Teilnehmenden 645 Gruppenleiter und -leiterinnen aus, die eine starke Vorbildfunktion übernahmen. Für Jungen und Männer entwickelte CARE die Anti-Gewalt-Kampagne „Young Men Initiative“. Ein CARE-Schulungshandbuch zur Gewaltprävention und Reflexion der Geschlechterrollen dient heute der Lehrerfortbildung, wird in Schulen eingesetzt sowie teilweise in der Ausbildung von Sozialarbeitern und Polizis-

ten. Gleichzeitig startete CARE ein Lebenshilfe-Programm für Roma-Mädchen und -Frauen, das ihnen Schule und Berufsausbildungen ermöglicht. Dazu leistete CARE Aufklärungsarbeit unter den Eltern und kooperierte mit Behörden, Ministerien und Ausbildungsstätten in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Kosovo und Montenegro.

## Ergebnisse der Wirkungsstudie

Das Risiko speziell sexualisierter Gewalt für Frauen konnte durch die geleistete Aufklärungsarbeit in Schulen, bei Behörden und Risikogruppen gesenkt werden. Bei teilnehmenden jungen Männern zeigten sich wichtige Einstellungsänderungen zu Gewalt und der Rolle der Frau. Staatliche Hilfsprogramme für Opfer von Menschenhandel wurden etabliert. 3.000 Roma-Mädchen und -Frauen nahmen an Aufklärungs-, Bildungs- und Ausbildungsprogrammen teil. Viele engagieren sich heute selbst für Mädchenförderung in ihren Gemeinden, einzelne kandidierten für öffentliche Ämter. Alle von CARE begleiteten Selbsthilfeorganisationen haben ihre Arbeit für Frauen und Minderheiten durch CARE professionalisiert. 15 von ihnen sind heute Teil nationaler und internationaler Beratergremien und wirken erfolgreich an der Verabschiedung von Gesetzen und Aktionsplänen zur Unterbindung von Frauenhandel, Gewaltprävention und Integration mit. Für CARE wurden so aus Programmteilnehmern professionelle Entwicklungspartner auf Augenhöhe, die zur Umsetzung ihrer Selbsthilfe nur noch einer moderierenden oder finanziellen Begleitung bedürfen. 90.000 Menschen konnten CARE und seine Partner bisher mit dieser Arbeit erreichen.

## Ausblick

Am 6. Juni 2012 übernahm CARE Deutschland-Luxemburg e.V. nach zwei Übergangsjahren die volle Verantwortung für die Balkan-Länderbüros. Wir sind stolz, auf diese Erfolge aufbauen zu können und sie auf andere Regionen auszuweiten. Unser langfristiges Ziel, unsere Arbeit in die Hände lokaler Partner zu geben, wird am Beispiel des Balkans greifbar nah und bestärkt uns auf dem hierfür eingeschlagenen Weg.

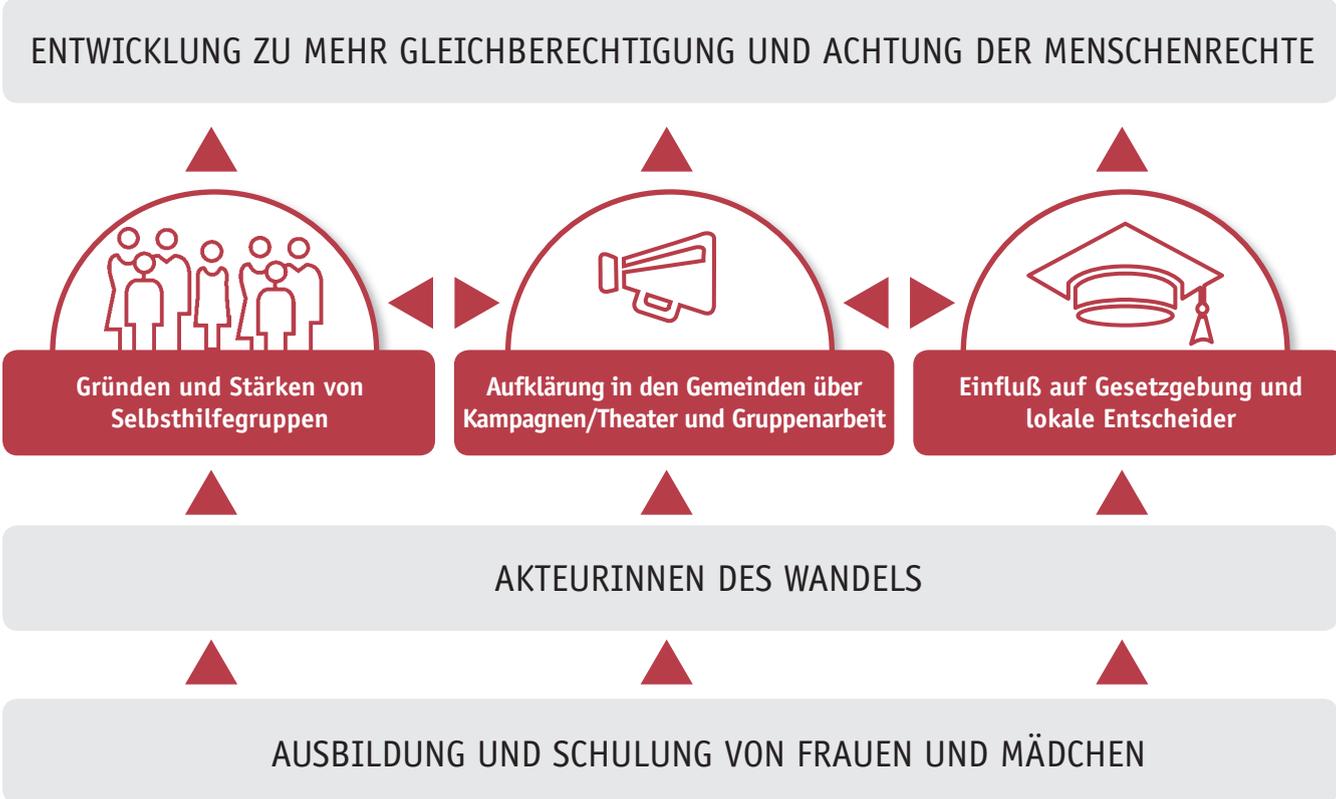
\*Die Studie steht als Download bereit unter:

[www.care.de/informieren/themen/frieden-gerechtigkeit/studien-hintergruende/](http://www.care.de/informieren/themen/frieden-gerechtigkeit/studien-hintergruende/)



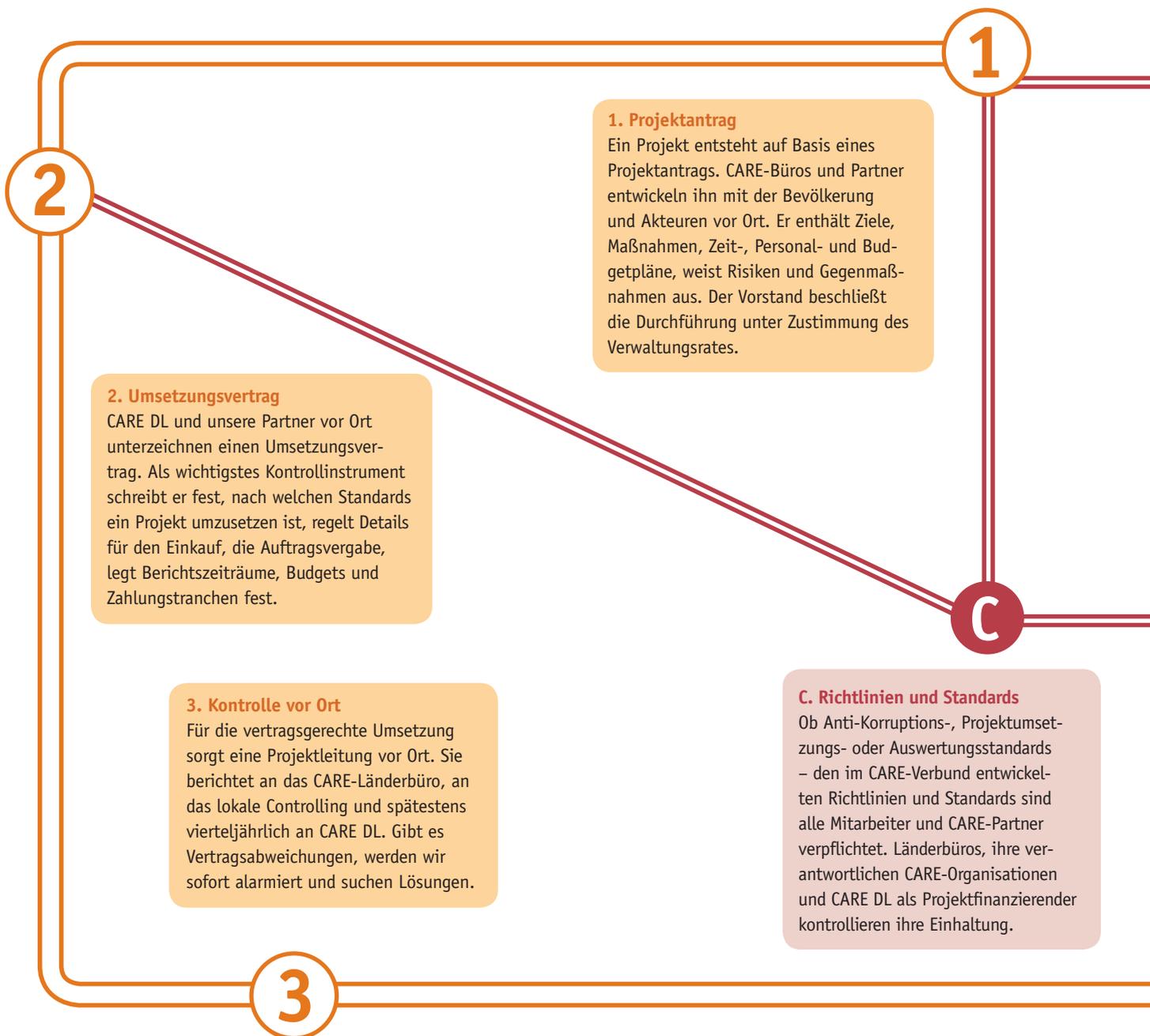
Tanja und ihre Töchter sind Roma und Mitglieder in CARE-Förderprogrammen. In einer Sache sind sie sich einig: Bildung ist der wichtigste Schritt für Veränderung.

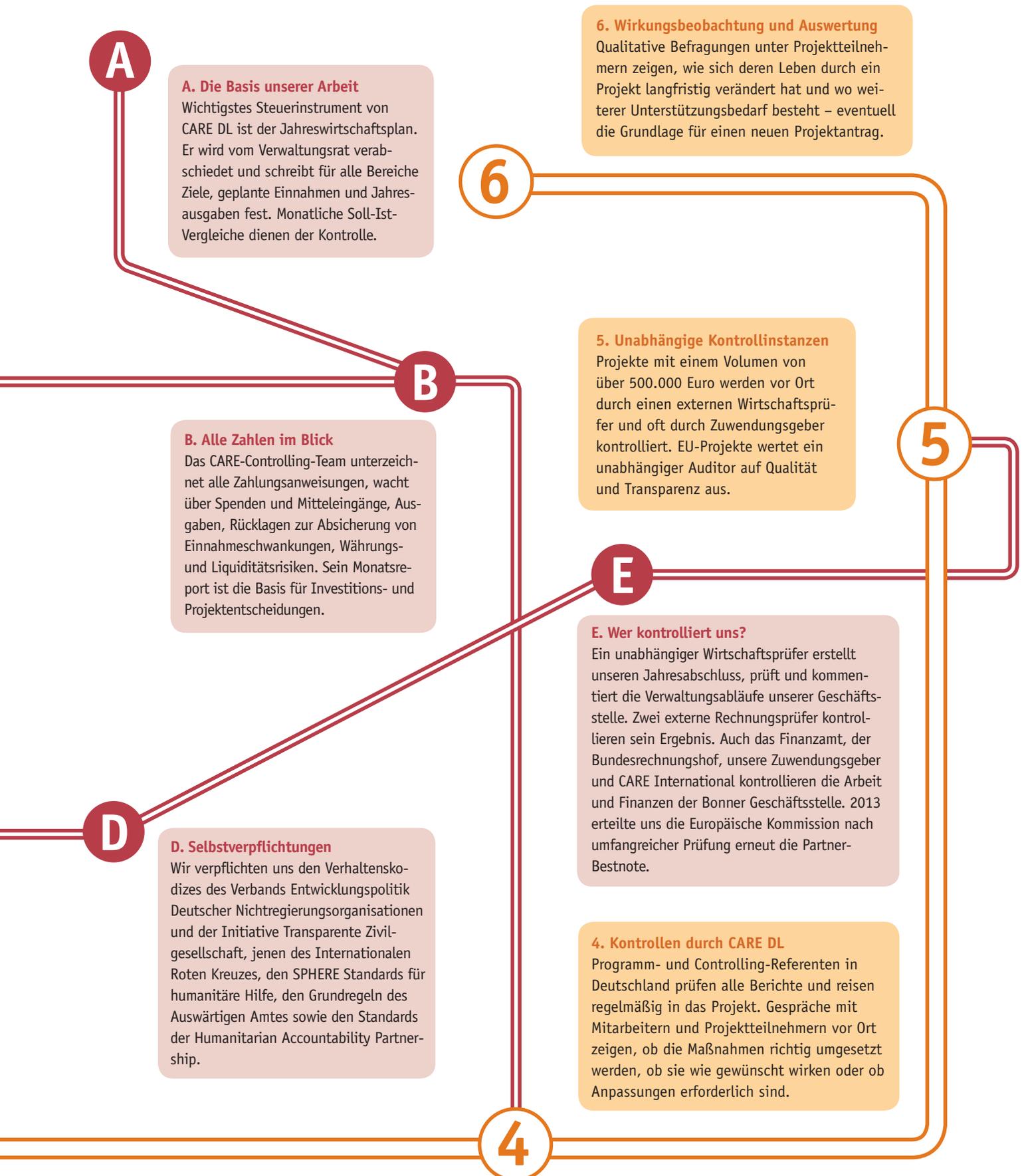
**So erreicht CARE sozialen Wandel:**



# Unser Fahrplan für Qualität und Transparenz

CARE-Projekte folgen weltweit einem stringenten Fahrplan für Qualität und Transparenz. Er besteht aus einem engmaschigen Netz strenger interner und externer Richtlinien, Selbstverpflichtungen, Kontrollmechanismen und -instanzen. In der Summe sorgen diese dafür, dass CARE Risiken begegnen kann, bevor sie entstehen, und dass jeder Euro effizient eingesetzt die größtmögliche Wirkung entfaltet.





# Inlandsbericht: Aufbruch in die Zukunft

**CARE Deutschland-Luxemburg e.V. unterstützte 2012 Menschen in 137 Projekten und 37 Ländern. In Deutschland und weltweit arbeitet CARE an der Weiterentwicklung seiner Struktur, Programme und Methoden für eine global vernetzte Armutsbekämpfung. Vorstand und Verwaltungsrat berichten.**

Das Jahr 2012 zeigte es deutlich: Not und Armut in den ärmsten Ländern entstehen nicht nur, weil Regierungen vor Ort an guter Führung scheitern, Naturkatastrophen die Lebensgrundlage rauben oder lokale Konflikte zu Not und Vertreibung führen. Die drängendsten Ursachen von Armut sind heute global und verschärfen sich Jahr für Jahr. Dazu zählen der Klimawandel und der Kampf um Ressourcen. Wenn Europa entscheidet, Biokraftstoff zu fördern, und afrikanische Kleinbauern daraufhin von internationalen Konzernen um Land und Lebensgrundlage betrogen werden, kann CARE mit lokalen Mitteln alleine kaum helfen. Wenn internationale Nahrungsmittelspekulanten die Lebensmittelpreise in Hungerregionen in die Höhe treiben, behandeln wir vor Ort Symptome anstelle von Ursachen und sind hier alleine machtlos. Als globales Netzwerk sind wir es jedoch nicht! Global präsent zu sein, ist unsere Stärke. CARE ist nicht nur Berater in zahlreichen Gremien der Vereinten Nationen. In 84 Ländern aktiv, haben wir intensive Beziehungen zu Zivilgesellschaften, Regierungen und Entscheidern und können lokal wie global Einfluss nehmen. Das ist eine Chance, die wir im Angesicht zukünftiger Herausforderungen noch intensiver nutzen möchten. Denn Armutsbekämpfung muss bei den Ursachen ansetzen.

## Strukturelle Weichenstellungen für ein globales CARE

CARE 2020 heißt der Entwicklungsprozess, den wir als internationale Familie und als CARE Deutschland-Luxemburg e.V. 2012 dafür eingeschlagen haben. Dabei unterziehen wir unsere weltweiten und nationalen Strukturen, unsere Finanzen, unsere Methoden und Instrumente einer genauen Analyse. Wir wollen als CARE in Deutschland, Luxemburg und global enger zusammenwachsen, konsequenter mit einer Stimme sprechen, noch effektiver sein und uns dazu mit unseren Büros und Partnern in den Ländern des Südens neu aufstellen. Die grundlegenden strategischen Schritte sind entschieden, Umsetzungspläne verabschiedet, Aufgaben verteilt. CARE Deutschland-Luxemburg e.V. hat in diesem Prozess eine wichtige gestaltende Rolle über-

nommen. Im Herbst 2012 übernahm der neue hauptamtliche Vorstand, bestehend aus Generalsekretär Karl-Otto Zentel und Stefan Ewers, von seinen Vorgängern, Dr. Anton Markmiller und Karin Kortmann, die Verantwortung für CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Gemeinsam mit den Mitarbeitern und dem Verwaltungsrat wird der Vorstand den Prozess CARE 2020 weiter vorantreiben. Freuen Sie sich deshalb schon heute mit uns auf ein CARE, das in Zukunft noch effektiver lokalen wie globalen Ursachen von Not und Armut begegnen wird.

## Wirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2012 war ein Jahr der „stillen“ Katastrophen. Das Leid der syrischen Bevölkerung fand 2012 nur langsam Beachtung. Eine große mediale wie öffentliche Anteilnahme an der Hungerkrise im Sahel oder der Not der Bevölkerung im Ostkongo, Südsudan oder in Somalia blieb aus. Die an Nothilfe gebundenen Spendeneinnahmen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. gingen daher erwartungsgemäß zurück. Dafür erhöhte sich die Förderung durch öffentliche Geber. Die Gesamteinnahmen des Vereins 2012, inklusive seiner Balkan-Länderbüros, erreichten so mit 32 Millionen Euro nahezu das Vorjahresniveau und verringerten sich lediglich um 0,78 Prozent. Wir freuen uns, dass wir damit das hohe Niveau unserer Projektförderung auch 2012 aufrechterhalten konnten. 88,3 Prozent unserer Einnahmen flossen 2012 in unsere Hilfe vor Ort. Für das zweite Satzungsziel, die Informationsarbeit, verwendeten wir 1,4 Prozent. 6,3 Prozent dienten der Sicherung unserer Spenderbasis durch Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung. Die allgemeinen Ausgaben z.B. für Qualitätssicherung, Mittelakquise, Berichtswesen und Finanzbuchhaltung in der deutschen CARE-Geschäftsstelle beanspruchten 4,0 Prozent.

## Hilfe für Menschen in größter Not

2012 förderte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. 137 Hilfsprogramme in 37 Ländern. 77 Prozent der Ausgaben flossen in die Nothilfe. Die Unterstützung syrischer Flüchtlingsfamilien,



CARE-Präsident Heribert Scharrenbroich besucht syrische Flüchtlinge im Lager Zaatari, Jordanien.



Diskussion und Maßnahmenplanung mit Dürreopfern in Biltine, Tschad.



Generalsekretär Karl-Otto Zentel mit Mitarbeitern im CARE-Flüchtlingsberatungszentrum, Amman.

die Hilfe für Vertriebene im Ostkongo, das Eindämmen der Hungersnot im Sahel sowie die Versorgung von Flüchtlingen in Somalia und Kenia zählten für uns zu den wichtigsten Nothilfeinsätzen. Dabei begegneten wir verschiedenen Herausforderungen: Einerseits zählt Syrien zu den komplexesten humanitären Krisen unserer Zeit. In anderen Konfliktregionen wurden humanitäre Zugänge nicht gewährt, Helfer und Einrichtungen Zielscheibe von Angriffen. Deshalb rief CARE konsequent auch politische Entscheidungsträger zum Handeln auf, entwickelte seine Sicherheitsrichtlinien weiter und schult intensiv das weltweite Personal.

### Frauen fördern für Entwicklung

In der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit konnten wir 2012 große Erfolge verzeichnen. Langzeitstudien zur Wirkung unserer Hilfe in Asien, Lateinamerika und auf dem Balkan zeigten, dass wir mit dem CARE-Ansatz, die Gleichberechtigung von Frauen für Entwicklung zu fördern, auf dem richtigen Weg sind. Eine Vergleichsstudie über fünf Jahre in Bangladesch ergab, dass wir Unterernährung von Kleinkindern doppelt so stark senken können, wenn wir die Mütter zusätzlich über Frauengruppen, Spargemeinschaften und Bildungsprogramme auch sozial und ökonomisch fördern. In unseren weltweiten Hilfsprogrammen ist das Stärken von Frauen ein zentraler Katalysator für Entwicklung. Wir freuen uns, dass es CARE immer besser gelingt, die daraus erwachsenden Erfolge auch zu messen und in anderen Regionen zu vervielfältigen. Am 6. Juni 2012 übernahm CARE Deutschland-Luxemburg e.V. nach zwei Übergangsjahren die volle Verantwortung für die drei CARE-Länderbüros in Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kosovo. Die hier erreichten Erfolge zum Schutz und zur Förderung von Frauen und Minderheiten möchten wir ausbauen und mehr Menschen zugänglich machen.

### „Anwalt der Armen“ – CARE informiert Medien und Politik

Medienarbeit und politische Anwaltschaft bildeten auch 2012 einen Schwerpunkt der CARE-Inlandsarbeit. Hintergrundgespräche mit politischen Entscheidungsträgern, die Begleitung einer Reise des Bundesentwicklungsministers Niebel nach Simbabwe sowie die Teilnahme in deutschen und internationalen Zusammenschlüssen sind nur einige unserer Aktivitäten, um auf Missstände aufmerksam zu machen und die Bedürfnisse der Ärmsten gegenüber Entscheidungsträgern zu vertreten. Auch in Jahren ohne große, medial präsente Katastrophe informiert CARE in deutschen Medien über seine Arbeit: 2012 mit rund 50 Interviews in TV und Hörfunk, in mehr als 2.600 Zeitungsartikeln sowie 41 versandten Pressemitteilungen. Mit der VENRO-Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ stritten wir für

eine gerechtere EU-Agrarpolitik, machten mit „Gemeinsam für Afrika“ auf das Problem Landraub aufmerksam und erreichten mit der CARE-Kampagne „Lebensband“ mehr Unterstützung für das vernachlässigte fünfte UN-Millenniumsziel: die Verbesserung der Müttergesundheit. Ein Kampagnen-Newsletter informiert monatlich darüber, für welche Anliegen aktuell Stimmen und Engagement benötigt werden.

### In der Öffentlichkeit für Entwicklungsarbeit begeistern

Als Organisation ist CARE so stark wie die Menschen, die uns unterstützen. Prominente, Schulen und Ehrenamtliche in CARE-Aktionskreisen in Berlin, Bonn, Hamburg, Mainz, München und Saarbrücken engagierten sich mit über 45 Veranstaltungen und Aktionen für CARE und unsere Ziele. Sie machten den 101. Weltfrauentag, die Femme-Modemesse in Bonn, das Berliner-Luftbrückenjubiläum, das Münchner Tollwood-Festival, den fünften Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik, Firmenläufe, den Benefiz-CARE-GOFUS Golf Cup und viele weitere Events zu einem großen Erfolg. Am 14. Juni 2012 verlieh CARE gemeinsam mit den Sportidolen Henry Maske und Olaf Thon den Partnerschaftspreis an drei kenianische Sportinitiativen für Slumkinder in Nairobi. CARE war erneut Partner der internationalen Medienkonferenz Global Media Forum der Deutschen Welle und führte in der Friedrich-Ebert-Stiftung einen engagierten politischen und zivilgesellschaftlichen Dialog zur Entwicklung auf dem Balkan.

### Ausgezeichnet für die Spenderkommunikation

Private Spenden ermöglichen es uns, bei anderen Gebern Projektbeteiligungen zu beantragen. So können wir die Wirkung jeder Spende vervielfachen. Auch die Auswahl unserer Werbemaßnahmen hat das Ziel, eingesetzte Mittel zu vermehren und eine größtmögliche Wirkung zu entfalten. Aus diesem Grund verzichtete CARE 2012 auf Plakatwerbung und wählte den Weg, weitgehend gebührenfrei Beilagen und Freianzeigen zu platzieren. Als kostengünstige und effektive Werbe- und Dialogplattformen nahmen Internet und Social Media einen Schwerpunkt ein. Ein Relaunch der Website und ein neu gestalteter Online-Spendeshop gingen erfolgreich im Oktober an den Start. CARE versendete 2012 zwölf Projektinformationen sowie zwei CARE Reports an Spender, investierte erneut in eine Infostandkampagne in sechs Städten sowie in Telefonmarketing. Wir freuen uns, dass CARE 2012 für seinen Spenderservice von der Initiative ProDialog unter 50 Spendenorganisationen mit dem zweiten Platz ausgezeichnet wurde. Ein CARE-Spenderbrief erzielte beim begehrten Mailing-Wettbewerb der Deutschen Post den ersten Platz. Mit einer neuen



Verwaltungsräte und Vorstand überreichen den CARE-Partnerschaftspreis. V.l.n.r.: Karin Kortmann, Robert Schädeck, Jens Kiencke, Hamilton Ayiera Nyanga, Brigitte Schulte, Heribert Scharrenbroich.



In über 45 Events begeisterten CARE-Aktionskreise für Entwicklungsthemen.



Präsident Heribert Scharrenbroich, Vorstand Stefan Ewers und Ursula Kapp-Barutzki, Leiterin Kommunikation und Marketing, nehmen den PwC-Transparenzpreis 2012 für CARE entgegen.

Kampagne wurde CARE zudem als Partner für Testamentenspenden bekannter. Am 30. März tagte der CARE-Spendenbeirat, unser ehrenamtliches Beratungsgremium aus 30 Spenderinnen und Spendern, und gab uns wichtige neue Impulse in allen Bereichen der Spenderkommunikation.

### Weiterentwicklung von Qualität und Transparenz

Zur Verbesserung unserer Qualität, Transparenz und Effizienz etablierten wir 2012 eine neue Spendenverwaltung und Fundraising-Software. Weltweit führten wir mit allen CARE-Büros ein gemeinsames Finanzinformationssystem ein, das unsere Geschäfts- und Finanzabläufe harmonisiert und neue Instrumente für Controlling und Risikomanagement bereithält. Eine enge europäische Zusammenarbeit beim Training von CARE-Länderbüros hat interne Ablaufprozesse, Qualitätsmanagement und Controlling weiterentwickelt. Das bestätigte uns auch das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe, das uns 2013 nach einer Prüfung erneut die Partner-Bestnote gab.

### Die Risiken im Blick

Das Arbeitsumfeld von CARE ist im steten Wandel. Ein verändertes Spendenverhalten, neue Förderbedingungen öffentlicher Geber, ein verstärkter Wettbewerb um Unterstützung und Aufmerksamkeit, komplexer werdende Nothilfeinsätze, aber auch globale Trends beeinflussen unsere Projekte und bergen Risiken. Uns dieser Gefahren bewusst, kalkulieren wir vorsichtig, erarbeiten Vorgehensalternativen und planen Sicherheiten und Rücklagen ein. Das Wichtigste aber: Wir hören nicht auf, unsere Arbeit Tag für Tag zu hinterfragen, zu prüfen und auf Basis des Gelernten weiterzuentwickeln.

Mit CARE 2020 stellen wir die Weichen für eine effektive Armutsbekämpfung unter neuen globalen Vorzeichen. Viel haben wir 2012 für Menschen in Not und Armut erreicht. Viel bleibt in der Welt zu tun. Lassen Sie uns gemeinsam alles daran setzen, diese auch 2013 für uns alle besser werden zu lassen!

## Bericht der Mitgliederversammlung

Im Herbst 2012 übernahm Karl-Otto Zentel als Generalsekretär gemeinsam mit Stefan Ewers die Aufgaben des hauptamtlichen Vorstandes von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Wir freuen uns, mit beiden ein so erfahrenes, sich hervorragend ergänzendes, neues Vorstandsteam für den Verein gewonnen zu haben, und heißen sie in ihren neuen Funktionen herzlich willkommen! Karl-Otto Zentel ist seit über 20 Jahren in der humanitären Hilfe tätig und war zuletzt Geschäftsführer des Deutschen Komitees Katastrophenvorsorge e.V. Stefan Ewers leitete zuvor viele Jahre das Controlling und Risikomanagement von CARE. Wir bedanken uns bei ihren Vorgängern, Dr. Anton Markmiller und Karin Kortmann, für entscheidende Weichenstellungen zur Weiterentwicklung des Vereins.

Am 20. Oktober 2012 nahm die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss 2011 entgegen und entlastete den Verwaltungsrat und Vorstand. Gemeinsam mit dem Präsidenten von CARE International, Ralph Martens, erörterte die Versammlung eingehend die Frage: „Wie sieht CARE International im Jahr 2020 aus?“ Entsprechend der Satzung beauftragte der Verwaltungsrat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2012 und bestellte zwei Rechnungsprüfer, die die vorgelegten Zahlen auf Plausibilität hin kontrolliert. Die Ergebnisse sind der zentrale Bestandteil dieses Jahresberichtes. Er ist für CARE ein wichtiges Instrument, seine Arbeit im In- und Ausland transparent darzustellen. So freuen wir uns besonders, dass dieses Bemühen 2012 erneut mit dem zweiten Transparenzpreis von PricewaterhouseCoopers gewürdigt wurde. Auszeichnungen wie diese nehmen wir als Auftrag und Ansporn, die Arbeit von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



Heribert Scharrenbroich  
Präsident CARE Deutschland-Luxemburg e.V.



### CARE in der Top Ten

Von den 100 besten Nichtregierungsorganisationen zeichnete das Magazin „The Global Journal“ CARE International mit dem siebten Platz aus. CARE übertrage Hilfsprojekte nicht schablonenhaft auf verschiedene Länder, sondern nutze lokales Wissen und individuelle Lösungsansätze, um die Wurzeln von Armut nachhaltig zu bekämpfen, so die Jury.



### 101. Weltfrauentag

Von Bonn bis Port-au-Prince: Am 8. März feierte CARE den Weltfrauentag. In Washington mit der CARE National Conference und über 1.000 Teilnehmenden, in Kathmandu mit einer Frauen-Motorrad-Rallye „Respect our Rights“, in Bonn und Saarbrücken genauso wie in über 1.000 CARE-Frauengruppen rund um den Globus.



### Übergabe Balkanbüros

Am 6. Juni übergab CARE USA offiziell die Gesamtverantwortung für die CARE-Balkanbüros Bosnien, Kosovo und Serbien an CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Verbunden war der Festakt in der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Impulsen zum Thema „Mitten in Europa – Warum sich Deutschland auf dem Balkan engagieren muss“.



### CARE-Paket auf Reisen

Die CARE-Erlebnisausstellung im begehbaren CARE-Paket ging 2012 erneut auf Deutschland-Tour: Verbunden mit einem Aufruf zur größten Trinkwasserspende der Welt begeisterte die Ausstellung vier Wochen lang über 400.000 Besucher des Münchner Tollwood-Festivals genauso wie zum Berliner Tag der offenen Tür der Bundesministerien.





### Luftbrückenjubiläum

Am 12./13. Mai feierte Berlin das 63. Jubiläum der Berliner Luftbrücke. Zu Ehren der größten Hilfsaktion seiner Geschichte verteilte CARE zu den Festlichkeiten kleine CARE-Pakete. Zehn Airlift-Veteranen aus den USA waren dabei. Sie brachten 1948/49 während der Berlin-Blockade über 200.000 CARE-Pakete in die abgeriegelte Stadt.



### Golf, Talk & Hope

Bei einem zweitägigen Benefiz-Golfturnier unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süsmuth ging es nicht nur um Golf: Sportdole Henry Maske, Olaf Thon und weitere Gäste diskutierten unter der Moderation von Sportjournalist Heiko Wasser über die Bedeutung von Sport als Instrument sozialer Entwicklung gerade in armen Weltregionen.



### CARE-Partnerschaftspreis

Henry Maske und Olaf Thon überreichten ihn: den CARE-Partnerschaftspreis 2012. Ausgezeichnet wurden am 14. Juni drei kenianische CARE-Partnerorganisationen. Die Ayiera Initiative, Safe Spaces und Boxing Girls bieten Kindern in den Slums von Nairobi durch Sport erfolgreich Alternativen zu Gewalt und Hoffnungslosigkeit.



### Schulwettbewerb 2012

Als Partner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten 2012 „Eine Welt für Alle“ prämierte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. mit Bundespräsident Joachim Gauck die 11. Klasse des Burg-Gymnasiums Schorndorf für ihren Beitrag „Schatzsuche“ mit dem Sonderpreis „Hoffnungsträger“.



# Fünf Jahre CARE in Luxemburg

Im fünften Jahr der CARE-Hilfe aus Luxemburg erhielt die Organisation für ihre vorbildliche Arbeit das luxemburgische Spendensiegel „Don en Confiance“.

„Don en Confiance – Spende im Vertrauen“ – dieses Siegel wird in Luxemburg nicht schnell vergeben. Umso größer war die Freude, als CARE in Luxemburg die Auszeichnung und das damit verbundene Spendensiegel erhielt. „Anerkennungen wie diese erfüllen uns mit großem Stolz und sind uns Verpflichtung, der gewissenhaften und transparenten Verwendung der Spenden weiterhin oberste Priorität zuzuschreiben“, sagt Robert Schadeck, Präsident des luxemburgischen CARE-Verwaltungsrates.

## Wachstum und strategische Konsolidierung bestimmen den Kurs

Während dieser fünf Jahre gelang es CARE in Luxemburg, stetig mehr Unterstützer und Spender für sich zu gewinnen und damit die Hilfe für Menschen in Not auszuweiten. Allein 2012 förderte CARE in Luxemburg Programme der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit in zehn Ländern und ermöglichte gemeinsam mit der Regierung, privaten Spendern und luxemburgischen Unternehmen überlebenswichtige Hilfe für über 330.000 Menschen. Stand in den ersten Jahren nach der Gründung die Nothilfe für Vertriebene von Kriegen und Naturkatastrophen im Vordergrund, hat sich CARE in Luxemburg inzwischen als verlässlicher Partner für langfristige Entwicklungsprogramme etabliert. Niger, Laos, Somalia, aber auch der Wiederaufbau in Haiti bildeten 2012 zentrale Programmschwerpunkte. Die länderübergreifende Kooperation mit CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ermöglicht dabei eine schlanke und effiziente Umsetzung und stellt sicher, dass die Spenden aus Luxemburg besonders wirkungsvoll helfen.



Nicolas Schmit (m.), Arbeitsminister von Luxemburg, übernahm die Schirmherrschaft des dayCARE und präsentierte das Konzept gemeinsam mit Frédéric Hauptert, CARE, und zahlreichen Unternehmenspartnern der Öffentlichkeit.

## Ideen, die begeistern

Zum vierten Mal startete CARE in Luxemburg 2012 die Initiative dayCARE. Dabei boten 26 Unternehmen – darunter PwC, KPMG, AXA, Villeroy & Boch, CargoLux und LuxairCargo – 200 Schülern die Möglichkeit eines eintägigen Orientierungspraktikums. Den Tageslohn der Schüler spendeten die Unternehmen für ein CARE-Ausbildungsprojekt in Afrika. Über 20.000 Euro kamen so zusammen.

„Der Erfolg von dayCARE liegt darin begründet, dass die Aktion die ureigenen Interessen der Unternehmen bedient. Sie lernen junge, sozial engagierte Menschen kennen, die sich für eine Anstellung bei ihnen interessieren. Gleichzeitig adressiert der dayCARE ein europaweit aktuelles Thema, die Jugendarbeitslosigkeit. Wenn wir mit den gesammelten Spenden zudem hunderten Flüchtlingskindern in Kenia eine Berufsausbildung ermöglichen und gleichzeitig 2.000 luxemburgische Schüler in elf Schulen für deren Situation sensibilisieren können, ist das schon ein soziales Perpetuum mobile“, sagt Frédéric Hauptert, Direktor von CARE in Luxemburg.

Dem gemeinsamen Kampf gegen Not und Armut verschrieben, entwickelten sich darüber hinaus über das Jahr hinweg die unterschiedlichsten Initiativen. So konnte die CARE-Konferenz zum Thema „Menschenwürde am Arbeitsplatz“, die vom Leiter des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechte und CARE-Ehrenmitglied, Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert, gestaltet wurde, zahlreiche Personalmanager der großen luxemburgischen Unternehmen interessieren.

Der Zauber des gesellschaftlichen Engagements für CARE lag jedoch einmal mehr in der großen Bandbreite, die sich vom Benefiz-Golfturnier des Luxemburgischen Fondsverbandes, über zahlreiche engagierte Schülergruppen, einem Benefizessen für 150 CARE-Förderer bis hin zu Spendenaktionen von Kirchengemeinden in der Adventszeit erstreckte.



## Finanzbericht

Unsere Projekte, unsere Bilanz, Einnahmen und Ausgaben sowie die finanzielle Entwicklung 2012 von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. auf einen Blick

SchauspielerIn Judith Hoersch unterstützt die CARE-Arbeit in Haiti.

## PROJEKTE 2012

Land	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von ...	Kurzbeschreibung	Aufwand in EUR	Zuwendungsgeber / Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
<b>Afrika</b>						
Dem. Republik Kongo	1	Not	Notunterkünfte für intern Vertriebene	200.022,55	CARE in Luxemburg	CARE Dem. Republik Kongo
Elfenbeinküste	1	Not	Nothilfe für 90.000 Opfer des Bürgerkriegs, Bau von Sanitäranlagen, Wasser- und Hygieneversorgung	37.257,00	ADH	CARE Elfenbeinküste
Kenia	6	Not	Nothilfe für Flüchtlinge in Dadaab: Verbessern der Wasserversorgung und Hygiene, Sanieren von Schulen und Brunnen, Stromgeneratoren	5.793.455,69	AA/Sternstunden e.V./ RTL-Stiftung/ECHO/ Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	3	Armut	Verbesserung der Gesundheit durch Trinkwassersysteme und Hygieneschulungen, Initiative Sport für sozialen Wandel in Armutsvierteln	83.350,98	Computershare/ Sternstunden e.V./ Eigenmittel	CARE Kenia
Lesotho	1	Armut	Ernährungssicherung für AIDS-Waisen	37.919,72	Eigenmittel	CARE Lesotho
Madagaskar	2	Not	Übergangshilfe nach 3 Jahren Dürre und Ernteausfällen in Anosy/Androay; Wiederaufbau und Schutz vor Wirbelstürmen im Norden	506.292,39	BMZ	CARE Madagaskar
Malawi	1	Armut	Verbesserung der Ernährung und Nahrungsmittelproduktion; Schutzmaßnahmen vor Dürren	2.091,69	EK	CARE Malawi
Mosambik	2	Not	Gender-angepasste Katastrophenvorsorge, Wasser- und Hygieneversorgung in der Provinz Cabo	629.092,40	BMZ	CARE Mosambik
Niger	6	Not	Wiedereingliedern von Rückkehrern im Norden sowie in der Tohoua-Region; Nothilfe gegen die Hungerkrise in der Provinz Agadez; Fördern nachhaltiger Landwirtschaft in der Maradi-Region	2.976.674,10	AA/BMZ/ Medicor Foundation/ CARE in Luxemburg	HED Tamat, CARE Niger
Niger	4	Armut	Partizipative Dorfentwicklung: Förderung von Frauen, Schulbildung für Mädchen, Gemeinwesenentwicklung bei den Tuareg	538.556,91	BMZ/Außenministerium des Großherzogtums Luxemburg/ Dirk Nowitzki Stiftung	HED Tamat
Niger	1	Benachteiligung	Friedensarbeit mit Jugendlichen und jungen Männern zur Vermeidung von Bandenbildung	98.379,84	CARE in Luxemburg	CARE Niger
Republik Südsudan	3	Not	Übergangshilfe und Existenzsicherung für 115.000 Familien in Jonglei State und Unity State	896.327,70	BMZ	CARE Somalia/ Südsudan
Sambia	1	Armut	Unterstützung von 30 Gemeindeschulen durch Ausbildung und Kleinprojekte	87.835,56	EK/ Medicor Foundation	CARE Sambia
Somalia	1	Armut	Gründen von Spargruppen, Schulung in Vorsorgemaßnahmen gegen Hunger und Dürren	50.000,00	CARE in Luxemburg	CARE Somalia/ Südsudan
Somalia	2	Not	Nothilfe für Binnenvertriebene in Mogadishu; Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Puntland und Somaliland	700.075,50	AA/BMZ	CARE Somalia/ Südsudan
Tschad	2	Not	Existenzsicherung für Gemeinden im Kobe-Distrikt; Nothilfe gegen die Hungerkrise: Nahrungsmittel, Saatgut und Wasserversorgung in Ost-Tschad	596.474,97	BMZ/ADH	CARE Tschad
	37			13.233.807,00		
<b>Asien</b>						
Indonesien	1	Armut	Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor Katastrophen und Klimawandel	380.837,32	EK	CARE Indonesien
Indonesien	1	Benachteiligung	Hilfe für 30.000 intern Vertriebene und ansässige Familien in Nusa Tenggara Timur; Integrationsarbeit	317.045,83	EK	CARE Indonesien
Japan	3	Not	Unterstützung für Betroffene des Tsunami	375.227,72	ADH/CARE in Luxemburg/Eigenmittel	CARE Japan
Kambodscha	1	Armut	Ernährungssicherung durch Einführung von Heimgärten und verbesserten Anbaumethoden	153.233,90	EK	CARE Kambodscha
Laos	1	Not	Katastrophenvorsorge in Dakcheung	50.080,54	CARE in Luxemburg	CARE Laos
Laos	3	Armut	Ernährungssicherungs- und Einkommenssicherung in Sekong und Dakcheung	747.181,29	EK/CARE in Luxemburg	CARE Laos
Myanmar	1	Not	Nothilfe gegen die Rattenplage	134.218,65	ECHO	CARE Myanmar
Myanmar	1	Armut	Existenzsicherung und Integration von 12.000 intern Vertriebenen in Demosoe, Kayah State	341.928,06	EK/Eigenmittel	CARE Myanmar
Nepal	2	Armut	Armutsbekämpfung und partizipative Dorfentwicklung in Chitwan; HIV/AIDS-Prävention bei Wanderarbeitern	275.123,84	BMZ/EK/ Sternstunden e.V.	Shanti Griha; CARE Nepal
Pakistan	3	Not	Not- und Übergangshilfe für Opfer von Überschwemmungen	471.844,45	BMZ/CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Pakistan
Papua Neuguinea	1	Armut	Gesundheits-, Trinkwasser- und Sanitärversorgung für abgelegene Gemeinden auf der Insel Nissan	454.728,00	EK	CARE Papua Neuguinea
Sri Lanka	2	Not	Wiederaufbauhilfe für Konflikt-Opfer im Norden; Unterstützung intern Vertriebener	643.130,27	BMZ/CARE in Luxemburg	CARE Sri Lanka
Thailand	1	Armut	Wiederherstellung von küstennahen Ökosystemen zum Schutz vor Katastrophen und Klimawandel; Hygieneschulungen	380.837,32	EK	Raks Thai Foundation

Thailand	1	Not	Nothilfe für Flutopfer in Bangkok	8.021,00	Eigenmittel	Raks Thai Foundation
Vietnam	6	Not	Nothilfe nach Überschwemmungen: Ausbau der Katastrophenvorsorge	1.418.213,02	ADH/ECHO	CARE Vietnam
	28			6.151.651,21		
<b>Lateinamerika</b>						
Argentinien	1	Armut	Oscarcito II: Vorschulprogramm zur Vorbereitung von Slumkindern auf die Schule	6.065,00	Eigenmittel	CIIPCA
Bolivien	1	Armut	Partizipative Dorfentwicklung und Kleinprojekte für 5.400 Familien in Potosi Norte	155.935,57	BMZ/Sternstunden e.V./ Eigenmittel	Accion Andina
Guatemala	1	Not	Hilfsgüter, Trinkwasserversorgung und Traumahilfe für Erdbebenopfer	50.000,00	CARE in Luxemburg	CARE Guatemala
Haiti	6	Not	Erdbebenhilfe: Traumaarbeit an Schulen, Wiederaufbau der Wohn- und Wasserinfrastruktur; Gewaltprävention; Gründen von Spar- und Kleinkreditgruppen, Einkommensmaßnahmen	522.364,33	ADH/CARE in Luxemburg/Eigenmittel	CARE Haiti
Nicaragua	2	Armut	Aufbau und Stärken von Produktionskooperativen, Gründung von Netzwerken für die Durchsetzung von Kinder- und Jugendrechten	128.001,17	EK/Eigenmittel	CARE Nicaragua
Peru	2	Armut	Unterstützung indigener Kleinbauern bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels in 46 Andengemeinden in Ayacucho und Apurímac	212.025,50	BMZ/Eigenmittel	Accion Andina; CARE
	13			1.074.391,57		
<b>Mittlerer Osten</b>						
Ägypten	1	Armut	Stärken von Kinder-/Mädchenrechten an Schulen	232.257,93	EK/Eigenmittel	CARE Ägypten
Jemen	2	Not	Unterstützung des INRO-Forums bei der Erarbeitung von Nothilfe- und Sicherheitskonzepten	295.510,50	ECHO	CARE Jemen
Jemen	2	Armut	Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Amran, berufliche Perspektiven für 22.000 Jugendliche	187.462,62	BMZ/EK	CARE Jemen
Jemen	1	Benachteiligung	Berufsausbildung für 500 Jugendliche in den Armenvierteln von Hajj	108.161,09	EK/Eigenmittel	CARE Jemen
Jordanien	1	Not	Nothilfe für syrische Flüchtlinge	200.100,05	AA	CARE Jordanien
Westbank / Gaza	5	Not	Medizinische Nothilfe in der Westbank; Hilfe für Not leidende Kleinbauern in Westbank/Gaza; Aufbau einer NRO-Sicherheitsstruktur in Gaza	1.411.777,46	AA/BMZ/ECHO	CARE Westbank/Gaza
	12			2.435.269,65		
<b>Südosteuropa</b>						
Bosnien-Herzegowina	2	Benachteiligung	Stärken der Zivilgesellschaft und lokaler Frauen-Roma-Initiativen für mehr Gleichberechtigung; „Young Men“-Initiative zur Verminderung sexualisierter Gewalt; Unterstützung der National Action for Roma Inclusion	306.029,92	AM Norwegen/EK/ Charles Stewart Mott Foundation/OAK Stiftung/ Österreichische Entwicklungszusammenarbeit/ Howard G. Buffet Stiftung/ Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Kosovo	1	Not	Winterhilfe für benachteiligte Familien in Pec/Peja	73.521,00	AA/Eigenmittel	CARE Kosovo
Kosovo	2	Armut	Wirtschaftliche Regionalentwicklung im Ostkosovo; Stärken landwirtschaftlicher Kleinbetriebe	89.002,43	EK/Eigenmittel	CARE Kosovo
Kosovo	1	Benachteiligung	Friedenssicherung: Stärken der Zivilgesellschaft und lokaler Jugendinitiativen; „Young Men“-Initiative	73.537,75	EK/Eigenmittel	CARE Kosovo
Serbien	1	Armut	Unterstützung und Integrationshilfe für Flüchtlinge und intern Vertriebene	208.535,92	EK/Eigenmittel	CARE Serbien
	7			750.627,02		
<b>GUS</b>						
Russland	1	Not	Hilfe für ein TB-Kinderkrankenhauses in Kysyl; Altenhilfe	2.742,93	CARE Stiftung	-
	1			2.742,93		
<b>Weltweit</b>						
	1	Not	Stärken der Nothilfekompetenz innerhalb der regionalen und lokalen WASH Cluster	880.506,30	ECHO	
	1			880.506,30		
<b>Sonstiges</b>						
	38	Kleinmaßnahmen		313.413,34	Eigenmittel	
	38			313.413,34		
	137			24.842.409,02		

\* Sofern nichts anderes ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.

AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,

CIIPCA: Centro Interamericano de Investigaciones Psicológicas y Ciencias, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission

**AKTIVA (IN EUR)**

	31.12.12	31.12.11
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
1. Konzessionen, Lizenzen	2.953,00	5.215,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<b>2.953,00</b>	<b>5.215,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	5.630,00	1.929,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	58.557,93	90.056,17
	<b>64.187,93</b>	<b>91.985,17</b>
<b>III. Finanzanlagevermögen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.000,00	25.000,00
3. Beteiligungen	80.844,19	80.604,04
4. Wertpapiere	0,00	0,00
	<b>130.844,19</b>	<b>130.604,04</b>
	<b>197.985,12</b>	<b>227.804,21</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
1. Aktionsvorschüsse	7.074.759,41	10.961.702,00
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	4.131.473,81	4.116.817,11
3. Forderungen an nahestehende Organisationen	452.512,04	545.133,34
4. Sonstige Vermögensgegenstände	182.057,56	162.057,49
	<b>11.840.802,82</b>	<b>15.785.709,94</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	80.546,40	110.880,00
<b>III. Flüssige Mittel</b>		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.084.729,28	9.390.449,67
	<b>23.204.063,62</b>	<b>25.514.843,82</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>22.309,06</b>	<b>32.824,61</b>
	<b>23.226.372,68</b>	<b>25.547.668,43</b>

**Anhang für das Geschäftsjahr 2012**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten.

Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des DZI und wird von diesem auch überwacht.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2012 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere des

Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2012 bewertet worden.

Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

**Erläuterungen zur Bilanz:**

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und seiner Balkan-Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z. B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert.

**Aktiva**

**A I. Immaterielle Vermögensgegenstände** weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

**A II. Sachanlagevermögen:** Hierunter werden vor allem die Büroausstattung und in sehr geringem Umfang Mieterneinbauten erfasst. Unter dem Posten Einbauten in fremden Grundstücken wird auch die im Jahr 2012 durchgeführte neue Verkabelung des Büros erfasst.

**A III. Finanzanlagen** weisen die Beteiligung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. als Alleineigentümer der CARE Support GmbH, Bonn, als Anteile und ein dieser GmbH gewährtes Darlehen als Ausleihungen aus. Darüber hinaus wird als Beteiligung der Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, erfasst. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Die Finanzanlagen bestehen im Vergleich zum Vorjahr in nahezu unveränderter Höhe fort.

**B I. Aktionsvorschüsse** stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE-Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten sinkt gegenüber dem Vorjahr deutlich um knapp 4 Millionen Euro. Es konnten zum einen also besonders viele der zur Verfügung gestellten Mittel schnell umgesetzt und auch schon abgerechnet werden. Zum anderen haben wir auch erfolg-

**PASSIVA (IN EUR)**

	31.12.12	31.12.11
<b>A. Rücklagen</b>		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	<b>1.573.800,00</b>	<b>1.573.800,00</b>
<b>B. Projektbezogene, zweckgebundene Mittel und ungebundene Mittel</b>	<b>3.283.440,30</b>	<b>4.068.753,90</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	7.759.375,59	11.331.465,83
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229.905,32	255.742,77
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	6.022.215,67	7.377.451,93
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	4.193.768,95	738.018,49
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	114.655,35	107.710,42
5. Sonstige Verbindlichkeiten	49.211,77	94.725,09
	<b>10.609.757,06</b>	<b>8.573.648,70</b>
	<b>23.226.372,68</b>	<b>25.547.668,43</b>

reich versucht, diesen Posten durch die Überweisung kleinerer Tranchen für kürzere Laufzeiten zu vermindern. Geringere Außenstände zu haben, dient vor allem der Risikoverminderung (z. B. durch lokale Unruhen oder Wechselkursverluste).

**Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber** resultieren daraus, dass ECHO-, EU- und BMZ-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten bleibt gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich hoch, nachdem er in den vorangegangenen Jahren zu meist gewachsen war. Die Belastung unserer liquiden Mittel durch Vorfinanzierung ist demnach nicht weiter gestiegen.

**Forderungen an nahestehende Organisationen** erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Forderungen leicht - um etwa 93.000 Euro - vermindert. Dies liegt innerhalb der normalen Schwankungsbreite.

**Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (99.660 Euro), das laufend getilgt wird. Die Forderungen der Balkan-Länderbüros belaufen sich auf insgesamt 24.200 Euro. Schließlich sind hier auch gezahlte Kautionen (17.200 Euro) verbucht.

**B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten:** Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Wertpapierbestand umfasst einen Anteil an einem Immobilienfond der zum 31.12.2012 mit dem Kurswert angesetzt worden ist. Durch den teilweisen Verkauf des Anteils wegen Abwicklung des Fonds liegt der Wert nun um ca. 30.000 Euro niedriger als im Vorjahr. Diese Minderung entspricht auch dem Verkaufserlös. Der Bestand auf den Konten ist um knapp 2 Millionen Euro gestiegen. Das korrespondiert auch mit der Rückführung der Aktionsvorschüsse, da wir die Mittel erst möglichst zeitnah vor der Verausgabung im Länderbüro überweisen möchten.

**Erläuterungen zur Bilanz: Passiva**

**A. Rücklagen:** CARE Deutschland-Luxemburg e.V. hat gem. § 58 Nr. 6 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe - vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten - konservativ angelegt.

**B. Projektbezogene zweckgebundene und ungebundene Mittel:** Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

**C. Sonstige Rückstellungen:** Hiervon entfallen 7,07 Millionen Euro auf Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 199.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten des Personals erfasst. Dieser Ansatz konnte durch die Gewährung von Sabbatzeiten um etwa 17.000 Euro reduziert werden. 25.000 Euro sind für den Jahresabschluss und 4.000 Euro für eine mögliche Nebenkostennachzahlung für unser Büro zurückgestellt worden. Diese Rückstellungen liegen insgesamt um etwa 4 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Die Verminderung entfällt nahezu vollständig auf die Veränderung bei den Aktionsvorschüssen.

**D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:** Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2013 allesamt beglichen worden sind. Dieser Posten ist um 26.000 Euro gesunken, was der normalen Schwankungsbreite entspricht.

**Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten, zweckgebundenen Mitteln:** Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Die Reduzierung dieses Postens steht für die vollständige Umsetzung der Mittel, die wir insbesondere in den beiden Vorjahren für größere Katastrophen erhalten haben.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen:** Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE-Länderorganisationen erfasst. Diese Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, was vor allem auf die deutlich geringeren Leistungen zur Vorfinanzierung von Projekten zurückzuführen ist und darauf, dass viele Länderbüros noch kurz vor Jahresende Mittelanforderungen gestellt haben. Diese sind in den ersten Monaten des Folgejahres alle erfüllt worden.

**Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern:** Die noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, werden hier gezeigt. Dieser Posten verbleibt nahezu unverändert auf dem niedrigen Vorjahresniveau und ist damit Anzeichen für die nahezu vollständige Umsetzung der Mittel in den Projekten.

**Sonstige Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 45.000 Euro vermindert. Der Posten besteht nahezu vollständig aus Verbindlichkeiten des Länderbüros in Bosnien (39.000 Euro).

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

**ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR PROJEKTBEZOGENE, ZWECKGEBUNDENE UND UNGEBUNDENE MITTEL**

	Stand 1.1.2012 in EUR	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2012 in EUR
Not- und Soforthilfe	1.739.336,11	-20.490.264,84 €	19.753.523,60 €	1.002.594,87
Entwicklungszusammenarbeit	690.382,05	-6.277.609,86 €	6.229.016,00 €	641.788,19
Helft Russland	0,00	-2.742,93 €	2.742,93 €	0,00
Ungebundene Mittel	1.457.393,16	-3.012.727,34 €	2.966.930,80 €	1.411.596,62
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00 €	0,00 €	67.823,18
<b>Projektrücklagen gesamt</b>	<b>3.954.934,50</b>	<b>-29.783.344,97 €</b>	<b>28.952.213,33 €</b>	<b>3.123.802,86</b>

## EINNAHMEN (IN EUR)

	2012	2011
<b>I. SPENDEN</b>		
a: Firmen und Privatpersonen	4.428.792,81	8.029.825,24
b: Sachspenden	0,00	0,00
c: Bußgelder	202.464,56	548.147,29
d: Nachlässe/Stiftungen	60.114,70	22.554,12
e: Mitgliedsbeiträge	10.200,00	9.750,00
f: ADH	1.861.250,39	2.569.115,35
	<b>6.562.822,46</b>	<b>11.179.392,00</b>
<b>II. INSTITUTIONELLE ZUWENDUNGEN</b>		
a: Auswärtiges Amt	1.238.073,50	583.525,62
b: BMZ	8.068.236,25	5.358.286,60
c: Europäische Kommission	4.725.646,70	4.504.521,61
d: ECHO	5.803.567,82	5.206.288,81
e: Großherzogtum Luxemburg	0,00	136.089,00
	<b>19.835.524,27</b>	<b>15.788.711,64</b>
<b>III. KOOPERATIONSPARTNER</b>		
a: CARE in Luxemburg	1.208.662,72	1.224.744,37
b: Medicor Foundation	149.723,52	183.615,71
c: Sternstunden e.V.	640.110,03	200.000,00
d: Eptisa Servicios Ingeneria	24.137,12	0,00
e: CARE Mosambik	4.879,96	0,00
f: OCAJ Western Balkan	80.546,18	0,00
g: Aktion Mensch	6.322,40	0,00
h: CARE Jemen	40.645,00	0,00
i: Oxfam	0,00	162.578,00
j: Bundesligastiftung	0,00	10.000,00
k: Sonstige	0,00	25.705,07
	<b>2.155.026,93</b>	<b>1.806.643,15</b>
<b>IV. SONSTIGE EINNAHMEN</b>		
a: Sonstige Erträge	337.345,13	250.758,08
b: Kursgewinne	1.831,64	413,49
c: Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	59.662,90	92.329,67
	<b>398.839,67</b>	<b>343.501,24</b>
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>28.952.213,33</b>	<b>29.118.248,03</b>

## EINNAHMEN 2012 NACH IHRER HERKUNFT



## AUSGABEN 2012 NACH IHRER VERWENDUNG



## Erläuterungen zu den Einnahmen und Ausgaben

Im Gegensatz zur Bilanz werden hier nicht die konsolidierten Zahlen, sondern nur die Einnahmen und Ausgaben von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ohne Berücksichtigung der Balkan-Länderbüros aufgezeigt. Die Ursache liegt in der besonderen DZI-orientierten Präsentation. Ohne diese Systematik zu durchbrechen, wäre eine konsolidierte Form kaum denkbar gewesen. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf S. 32.

**I. Spenden:** Die Einnahmen im Bereich der Privat- und Firmenspenden und der Bußgelder haben sich gegenüber dem Vorjahr um fast 4 Millionen Euro vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf das Fehlen großer, medienwirksamer Katastrophen zurückzuführen. Im Vorjahr gab es eine sehr große Spendenbereitschaft für das Erdbeben in Japan sowie die Hungersnot und Flüchtlingskatastrophe am Horn von Afrika. Dieser Rückgang ist daher ganz normal. Einnahmen aus Nachlässen/Stiftungen sind von niedriger Basis auf fast das Dreifache gestiegen. Die Einnahmen vom Spendensammelbündnis Aktion Deutschland Hilft (ADH) sind um etwa 700.000 Euro gesunken, da große Teile der Mittel bereits im Vorjahr abgerufen worden sind.

**II. Institutionelle Zuwendungen:** Im Gegensatz zu den Spenden konnten wir hier im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um etwa 4 Millionen Euro zulegen. Vor allem die Einnahmen für die Not- und Übergangshilfe vom BMZ und für die Nothilfe vom Auswärtigen Amt konnten deutlich gesteigert werden. Der Zufluss von EU- und ECHO-Mitteln hat sich mit einem weiteren Zuwachs auf dem zuletzt schon hohen Niveau festigt. Zuwendungen vom Großherzogtum Luxemburg erhalten wir mittelbar weiterhin. Da die Förderungen von der luxemburgischen Regierung aber über CARE in Luxemburg erfolgen, werden diese als Einnahmen von unserem Kooperationspartner CARE in Luxemburg a.s.b.l. ausgewiesen.

**AUSGABEN (IN EUR)**

	2012	2011
<b>I. AUFWENDUNGEN FÜR PROJEKTE</b>		
a: Überwindung von Not	19.152.322,95	17.383.686,02
b: Überwindung von Armut	4.540.560,92	5.797.818,79
c: Überwindung von Benachteiligung	1.149.525,15	699.205,45
d: Projektbegleitung	937.446,86	911.215,18
e: Sonst. Aufwendungen	168.397,28	189.181,64
f: Rückzahlung Minderausgaben Projekte	345.915,29	211.652,75
	<b>26.294.168,44</b>	<b>25.192.759,83</b>
<b>II. SATZUNGSGEMÄSSE KAMPAGNEN, BILDUNGS- U. AUFKLÄRUNGSARBEIT</b>		
a: Sachaufwand	83.744,19	109.252,83
b: Sonderaktionen	56.543,47	131.171,07
c: Sonst. Aufwendungen	39.058,79	44.980,73
d: Personalaufwand	222.569,07	267.488,00
	<b>401.915,52</b>	<b>552.892,63</b>
<b>III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>		
a: Sachaufwand	826.951,57	797.074,16
b: Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	182.260,91	472.786,13
c: Spendenverwaltung	182.793,41	228.496,63
d: Sonst. Aufwendungen	146.401,41	155.788,35
e: Personalaufwand	541.341,12	544.775,89
	<b>1.879.748,42</b>	<b>2.198.921,16</b>
<b>IV. Allgemeine Verwaltung</b>		
a: Gehälter	704.810,83	540.413,98
b: Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	36.300,00
c: Aufwendungen für CARE International	195.564,33	147.832,03
d: Sonst. Aufwendungen	277.211,64	326.069,31
e: Abschreibungen und Anlagenabgänge	29.925,78	33.646,49
	<b>1.207.512,59</b>	<b>1.084.261,81</b>
	<b>3.489.176,53</b>	<b>3.836.075,60</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>29.783.344,97</b>	<b>29.028.835,43</b>
Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-831.131,64	89.412,60

**III. Kooperationspartner** stellen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen zur Umsetzung haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg a.s.b.l. Der Verein schließt eigenständig Projektförderverträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab; er bedient sich dann aber zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige verlässliche Partner sind darüber hinaus besonders der Sternstunden e.V. und die Medicor Foundation zu nennen.

**IV. Zinsen und sonstige Erträge:** Unter den sonstigen Erträgen sind hauptsächlich Erträge aus der Auflösung zu hoch gebildeter Verbindlichkeiten aus Projekten (164.000 Euro) erfasst. Außerdem werden hier auch Erstattungen auf Grund der Lohnfortzahlung bei Mutterschaft oder Krankheit erfasst (insgesamt 58.000 Euro), die nicht mit den betreffenden Ausgaben saldiert werden. Weiterhin ist hier das Preisgeld des PwC-Transparenzpreises in Höhe von 10.000 Euro erfasst. Unsere Länderbüros haben sonstige Erträge von etwa 35.000 Euro verbucht.

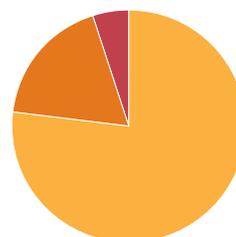
Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren werden nicht mit den Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert. Diese finden sich auf der Ausgabenseite unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen.

**Erläuterungen zu den Ausgaben**

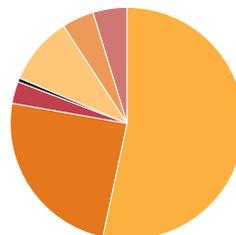
Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 1,1 Millionen Euro gestiegen. Dies ist dem starken Anstieg der Projektförderungen durch unsere Zuwendungsgeber zu verdanken, der den Spendenrückgang mehr als nur ausgleichen konnte. Dies ist ein Ausweis des hohen Vertrauens, den unsere Projektarbeit bei den institutionellen Förderern genießt.

**AUSGABEN 2012 NACH PROJEKTZIELEN**

- Überwindung von Not: 77,09%
- Überwindung von Armut: 18,28%
- Überwindung von Benachteiligung: 4,63%


**PROJEKTAUSGABEN 2012 NACH REGIONEN**

- Afrika: 53,68%
- Asien: 24,82%
- Europa: 3,05%
- GUS: 0,01%
- Mittlerer Osten: 9,47%
- Lateinamerika: 4,36%
- Sonstige: 4,61%



## KONSOLIDIERTE GEWINN-UND-VERLUST-RECHUNG DER EINZELNEN BILANZIERUNGSKREISE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 (IN EUR)

	DEUTSCHLAND- LUXEMBURG	BOSNIEN UND HERZEGOWINA	KOSOVO	SERBIEN	KONSOLIDIE- RUNG	GESAMT
1. Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	28.546.166,10	2.105.031,53	1.126.263,77	750.189,20	-754.310,10	31.773.340,50
2. Sonstige Erträge	346.388,88	27.045,97	8.358,84	0,00		381.793,69
3. Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	25.188.343,23	1.421.859,83	914.259,97	546.668,55	-754.310,10	27.316.821,48
4. Öffentlichkeitsarbeit	1.308.560,47	23.582,62	0,00	0,00		1.332.143,09
5. Personalaufwand						
a: Löhne und Gehälter	1.983.577,06	321.206,62	171.376,67	108.424,13		2.584.584,48
b: Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	422.590,82	161.666,08	16.926,34	60.415,12		661.598,36
<b>ZWISCHENERGEBNIS</b>	<b>-10.516,60</b>	<b>203.762,35</b>	<b>32.059,63</b>	<b>34.681,40</b>		<b>259.986,78</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.925,78	11.661,18	-2.142,07	1.304,36		40.749,25
7. Aufwendungen CARE International	195.564,33	28.670,05	0,00	0,00		224.234,38
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	654.783,28	161.549,39	25.000,90	36.912,25		878.245,82
<b>ZWISCHENERGEBNIS</b>	<b>-890.789,99</b>	<b>1.881,73</b>	<b>9.200,80</b>	<b>-3.535,21</b>		<b>-883.242,67</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	240,15	0,00	0,00	0,00		240,15
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59.418,20	27.468,28	14.531,65	12.218,71		113.636,84
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
<b>13. JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-831.131,64</b>	<b>29.350,01</b>	<b>23.732,45</b>	<b>8.683,50</b>		<b>-769.365,68</b>
14. Zuführung zu (-)/ Entnahme aus (+) Rücklagen sowie den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	831.131,64	-29.350,01	-23.732,45	-8.683,50		769.365,68
15. Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00

**Projektbegleitung:** Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Trotz des gestiegenen Projektvolumens konnten diese Ausgaben fast unverändert auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

**Sonstige Aufwendungen:** Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in ausdrücklicher Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des für die Erteilung des Spendensiegels zuständigen DZI.

**Rückzahlung Minderausgaben Projekte:** Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z. B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese im Anschluss an das Projekt zurückgezahlt werden. Gegenüber dem Vorjahr sind die Rückzahlungen um etwa 134.000 Euro gestiegen. Die Rückzahlungsbeträge liegen bei etwa 1,3 Prozent der gesamten Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

**II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit:** Der Posten Sonderaktionen beinhaltet u. a. die Teilnahme an der Aktion Lebensband zur Bekämpfung der Müttersterblichkeit in Entwicklungsländern und auch die Partnerschaft von CARE im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Außerdem führte CARE wiederum eine Schulaktion sowie generell Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit durch.

**III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:** Der Posten Sachaufwand umfasst im Jahr 2012 826.000 Euro. Eine detaillierte Aufteilung des Sachaufwands können Sie der Tabelle auf S. 33 des Jahresberichts entnehmen. Der Personalaufwand für die Öffentlichkeitsarbeit hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die sonstigen Aufwendungen und die Kosten der Spendenverwaltung liegen etwas unter dem Vorjahresniveau und korrespondieren mit dem insgesamt leicht gesunkenen Aufwand.

**IV. Allgemeine Verwaltung:** Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. von 234.101,34 Euro sind im Posten Gehälter enthalten. Erstmals waren 2012 beide Vorstandspositionen ganzjährig besetzt. Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder. Der Verein arbeitete 2012 (ohne Aushilfen) mit 43 Planstellen (davon 14 Teilzeit). In der Verwaltung hat CARE 2012 ein neues, umfassendes Finanzinformationssystem eingeführt, mit dem sowohl die Projektsteuerung als auch die Finanzplanung wesentlich verbessert werden können. Um einen sicheren Übergang vom alten zum neuen System zu garantieren, sind in der Finanzbuchhaltung 2012 zusätzliche Stellen geschaffen worden. Die Personalausgaben haben sich damit gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr wegen der sehr konservativen Anlage nicht vorgenommen werden. Dies zeigt, dass wir die uns anvertrauten Gelder sehr vorsichtig angelegt haben. Die Beiträge an CARE International dienen u. a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten vor allem die Raumkosten für Verwaltungsbüros, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u. a. Diese Kosten konnten gegenüber dem Vorjahreswert gesenkt werden. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s. o. unter Sonstige Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf S. 33 dieses Jahresberichts entnehmen.

**Einstellung in die projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel:** Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen um 831.131,64 Euro. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus einem geplanten Abbau der gebundenen Mittel um 785.335,10 Euro und einer Entnahme aus den ungebundenen Mitteln um 45.796,54 Euro. Hierdurch erfüllt CARE die Verpflichtungen gegenüber Spendern und Zuwendungsgebern aus den anvertrauten Spenden und Projektförderungen.

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An den Verein CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 2. Oktober 2013

Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
Jan Rarkmann  
Wirtschaftsprüfer

  
Torsten Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

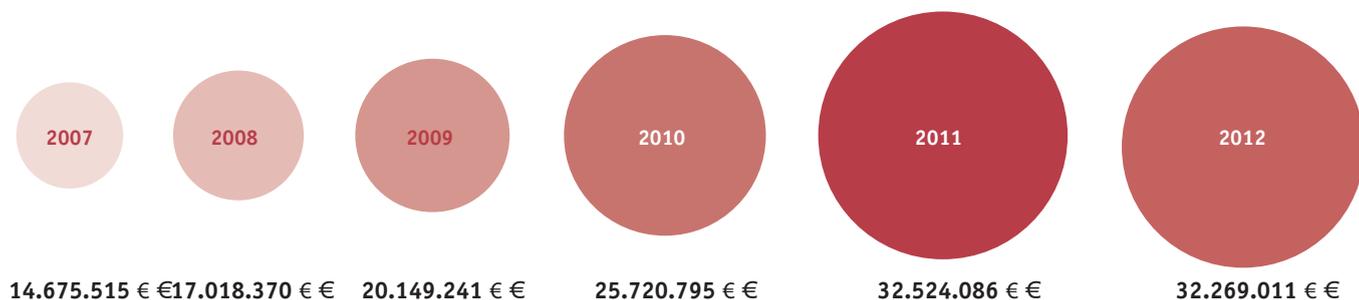

**AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN  
AUFWENDUNGEN IN DEN ALLGEMEINEN  
VERWALTUNGSKOSTEN 2012**

	in EUR
Raumkosten, Instandhaltung	56.536,20
Reisekosten	44.276,61
Prüfungs- und Beratungskosten	36.717,96
Buchführungskosten	6.990,24
Porto und Telefon	18.031,10
Nebenkosten des Geldverkehrs	12.717,27
Versicherungen	7.253,05
Fortbildung	3.186,94
Fremdleistungen	18.453,34
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	5.829,14
Büromaterial, Betriebsbedarf	4.527,22
Beiträge	9.203,91
Sonstige	53.488,65
<b>Gesamtsumme</b>	<b>277.211,64</b>

**AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS  
IN WERBUNG UND ALLGEMEINE  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2012**

	in EUR
Direktwerbung	509.217,69
Bußgeldmarketing	68.296,65
Dauerspendergewinnung	212.629,04
Ansprache von Firmen und Stiftungen	12.766,49
Großspendermarketing	22.891,86
Künstlersozialkasse	1.149,84
<b>Gesamtsumme</b>	<b>826.951,57</b>

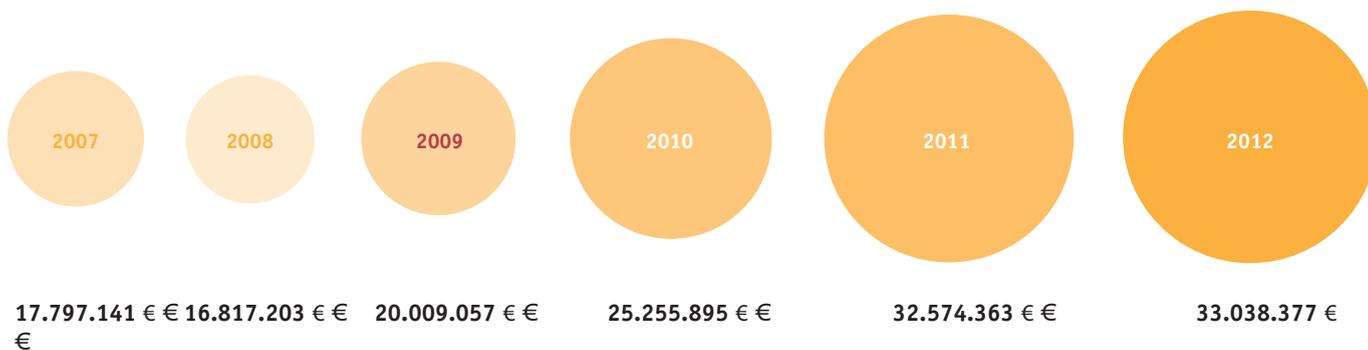
## ENTWICKLUNG DER GESAMTERTRÄGE\*



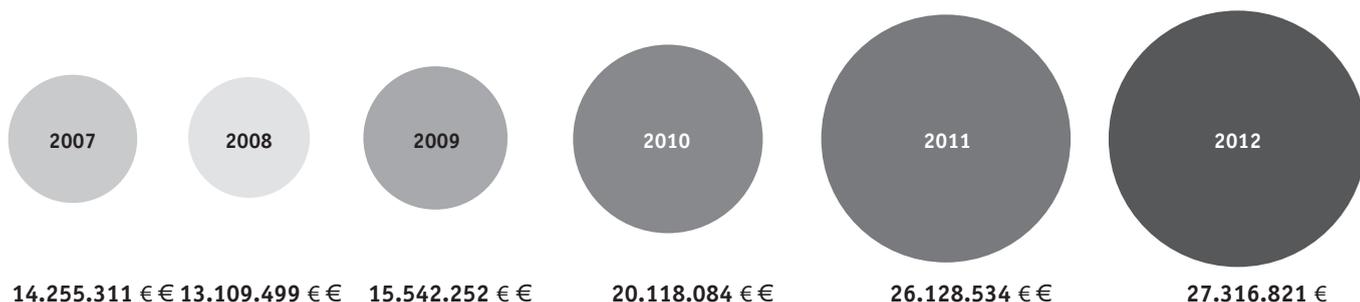
## ENTWICKLUNG DER SPENDEN VON FIRMEN UND PRIVATPERSONEN



## ENTWICKLUNG DER GESAMTAUSGABEN



## ENTWICKLUNG DER PROJEKTFÖRDERUNG



\* inklusive Balkan-Länderbüros

# Langfristig helfen

## Die Arbeit der Deutschen CARE-Stiftung

Menschen, die mit CARE langfristig helfen wollen, bietet die „Deutsche CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“ vielfältige Möglichkeiten. Allen gemeinsam ist, dass Geld langfristig und sicher angelegt wird und die daraus erwirtschafteten Kapitalerträge Gutes tun.

**Das Stifter-Darlehen** zum Beispiel ermöglicht Hilfe mit Geld-zurück-Garantie: Förderer leihen der CARE-Stiftung einen Geldbetrag und bekommen diesen nach einem vereinbarten Zeitraum wieder. Die inzwischen erwirtschafteten Zinsen fließen in die CARE-Hilfe.

**Zustiftungen, Stiftungsfonds oder Treuhandstiftungen** sind sinnvoll, wenn ein größerer Geldbetrag einem besonderen Ziel dienen soll, beispielsweise der Hilfe von Slumkindern. Zwei Stifter gründeten dafür unter dem Dach der CARE-Stiftung die Stiftung „Hoffnung 1-plus“. CARE übernimmt kostenfrei die Verwaltung und garantiert die ordnungsgemäße Umsetzung der Stiftungsziele. Zustiftungen zu bestehender oder das Gründen einer eigenen Stiftung sind jederzeit möglich.

**Testamentspenden** sind für immer mehr Menschen ein wunderbarer Weg, über das eigene Leben hinaus zu wirken. Das gilt nicht nur für Menschen mit Vermögen. Sie bedenken die CARE-Stiftung in ihrem Testament als Erbe oder als Nachlassnehmer für einen Teilbetrag, eine Immobilie oder eine Lebensversicherung und helfen so über Generationen hinaus.

Im Jahr 2012 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 46.382,71 Euro, die Treuhandstiftungen erzielten Zinseinnahmen von insgesamt 8.341,92 Euro.

### BILANZ DER DEUTSCHEN CARE-STIFTUNG ZUM 31.12.2012

#### AKTIVA (IN EUR)

	31.12.2012	31.12.2011
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Bankguthaben	238.960,46	199.267,74
II. Sonstige Vermögensgegenstände	8.212,32	12.458,20
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>370,20</b>	<b>350,20</b>
<b>Summe B. Umlaufvermögen</b>	<b>247.542,98</b>	<b>212.076,14</b>
<b>Summe Aktiva</b>		
Unselbständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	314.257,96	318.316,98
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	134.365,27	130.789,44

#### GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	31.12.2012	31.12.2011
Erträge aus der Vermögensverwaltung	6.022,71	6.093,93
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	253,32	244,06
Ordentliches Ergebnis aus der Vermögensverwaltung	5.769,39	5.849,87
Spenden	40.360,00	496,90
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	1.117,58	2.006,44
Aufwendungen für den Stiftungszweck	553,59	348,49
Weiterleitung Spenden	40.360,00	496,90
Stiftungsergebnis	6.333,38	7.507,82
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	6.310,03	7.271,32
Zuführung zur Freien Rücklage gem. AEO zu § 58, Nr. 7a AO	23,35	236,50

#### DIIE ORGANE DER DEUTSCHEN CARE-STIFTUNG:

Der Stiftungsrat wählt und entlastet den Stiftungsvorstand. Seine ehrenamtlichen Mitglieder sind: Willi Erl, Vorsitzender; Walter Weinkauf, stv. Vorsitzender; Stefan Ewers, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. phil. Peter Molt, Heribert Scharrenbroich und Elek Schweckendiek. Der Vorstand ohne Bezüge besteht aus Birgit Pfeifer, Monika Lorenz-Berlinghof sowie RA Bernd Beder. Er entscheidet über den Einsatz der Erträge und führt die Geschäfte.

Weitere Informationen: [www.care.de/deutsche-care-stiftung.html](http://www.care.de/deutsche-care-stiftung.html) und [www.care.de/hoffnung-1-plus.html](http://www.care.de/hoffnung-1-plus.html)

#### PASSIVA (IN EUR)

	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stiftungsvermögen	185.053,03	185.053,03
<b>Summe A. Eigenkapital</b>	<b>185.053,03</b>	<b>185.053,03</b>
<b>B. Rücklagen</b>		
Freie Rücklage § 58,7a AO	1.208,80	1.185,45
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten	61.281,15	25.837,66
<b>Summe C. Verbindlichkeiten</b>	<b>61.281,15</b>	<b>25.837,66</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>247.542,98</b>	<b>212.076,14</b>
Unselbständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	314.257,96	318.316,98
„Stiftung Hoffnung 1-plus“	134.365,27	130.789,44

#### BILANZÜBERSICHT

Die folgenden Übersichten und Beträge sind vorläufig. Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes 2012 geprüft und auf der Stiftungsratsitzung im Herbst 2013 beschlossen. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2012 betrug **247.542,98 Euro**. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch langfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Zinsforderungen (2.903,82 EUR) gegenüber der SEB AG und Forderungen (5.308,50 EUR) gegenüber der Hans Pfeleiderer Stiftung. Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2012 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung erfüllt werden. Die Höhe des Stiftungsvermögens hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Der freien Rücklage wurde ein Betrag von 23,35 Euro zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (50.860,95 EUR), einem Darlehen (10.000,00 EUR), dessen Zinserträge die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Höhe von 370,20 Euro. Hier wurden Zahlungen für ein Update des Buchhaltungsprogramms für das Jahr 2012 vom Verein veranlagt. Der restliche Betrag der sonstigen Verbindlichkeiten (50,00 EUR) ist der Mitgliedsbeitrag 2012 für CARE in Luxemburg a.s.b.L. Sämtliche Verbindlichkeiten sind inzwischen innerhalb der Zahlungsziele beglichen worden.

Der Mittelzufluss betrug 2012 Spenden von 40.360,00 Euro sowie 6.022,71 Euro Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von 5.769,39 Euro. Durch die relativ zinsintensive Anlage des Hauptteils des Stiftungskapitals seit der Mitte des Jahres 2009, deren Fälligkeit erst im Jahr 2013 greift, konnte das Niveau des Zinsertrages des Jahres 2011 gehalten werden.

# Ausblick

## Strategische Weiterentwicklung

Das Jahr 2013 steht für CARE Deutschland-Luxemburg e.V. im Zeichen der strategischen Neuausrichtung. Den 2012 begonnenen Strategieprozess CARE 2020 wollen wir in Deutschland und weltweit intensiv vorantreiben. Als Mitglied des globalen CARE-Steuerungsteams tragen wir bei diesem Prozess als Gestalter und Impulsgeber eine große Verantwortung, die im Jahr 2013 auch personelle und finanzielle Mittel binden wird. Dabei hat die Umsetzung zentraler Maßnahmen bereits begonnen: Die Einführung eines weltweiten CARE-Finanzinformationssystems ist erfolgt und wird uns im Zuge der vollständigen Adaption aller Geschäftsprozesse auch 2013 noch beschäftigen. In intensiver Zusammenarbeit mit den internationalen Nothilfe-Experten arbeiten wir an der Weiterentwicklung der CARE-Nothilfe und -Sicherheitsstrategien, die uns in komplexen Krisen helfen werden, noch schneller, effektiver und sicherer zu arbeiten.

## Ausbau von Partnerschaften in Nord und Süd

Unsere Erfolge in Projektregionen wie dem Balkan, aber auch in Deutschland durch Bündnisse wie Aktion Deutschland Hilft, Gemeinsam für Afrika und dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen VENRO zeigen, wie sehr strategische Partnerschaften unsere Arbeit beflügeln. Den Aufbau neuer Partnernetzwerke mit themen-nahen Organisationen im In- und Ausland wollen wir gezielt vorantreiben und den fachlichen Austausch untereinander fördern.

## Frauen im Fokus

Unser Projektportfolio wollen wir weiterentwickeln und vorsichtig strategisch ausbauen. Frauen stehen in unserer Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit seit zehn Jahren im Vordergrund. In der Nothilfe nicht zuletzt, weil Flüchtlinge weltweit bis zu 80 Prozent Frauen und Kinder sind. Ihren Schutz in Katastrophengebieten vor Gewalt und Ausbeutung wollen wir erweitern. 2013 zum Beispiel in den Aufnahmelandern syrischer Flüchtlinge, in den Krisenregionen des Ost-Kongos, in Haiti, im Südsudan oder dem größten Flüchtlingslager der Welt, Dadaab in Kenia. Wir freuen uns, dass wir dem Thema Müttergesundheit 2013 nicht nur auf politischer Ebene mehr Gehör und Aufmerksamkeit verschaffen konnten, sondern diese gleichzeitig mit zwei neuen Projekten in Peru und im Niger

weiter voranbringen. Die Wirkungsbeobachtung und Auswertung unserer Methoden, Ansätze und Maßnahmen wird uns in Deutschland und weltweit auch 2013 intensiv beschäftigen. Beides möchten wir in Form von Studien stärker als bisher vorantreiben und bei Zuwendungsgebern dafür um Unterstützung werben.

## Mehr Gehör für die Belange der Ärmsten

2013 werden in der deutschen und internationalen Entwicklungsdebatte wichtige Weichen für die internationale Entwicklungspolitik nach 2015 gestellt. Mit dem Jahr 2015 laufen die von der Weltgemeinschaft vereinbarten acht Millenniumsentwicklungsziele aus. Ablösen soll sie eine internationale Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda. CARE wird 2013 in Deutschland wie in internationalen Gremien dafür eintreten, dass die neue globale Agenda das Fördern von Frauen und die Gleichberechtigung stärker in den Vordergrund rückt, der Schutz von Frauen vor sexualisierter Gewalt in Konfliktregionen mehr Beachtung findet sowie die Ziele, die weltweite Müttersterblichkeit um 75 Prozent zu senken, Nahrungssicherheit herzustellen und den Klimawandel zu bekämpfen, keine leeren Versprechen bleiben.

## Wachsende Unabhängigkeit von öffentlichen Gebern

Spender, die CARE regelmäßig unterstützen, schenken uns Unabhängigkeit von der Förderpolitik öffentlicher Geber und ermöglichen uns, auch dort schnell und effizient zu helfen, wo die Not der Menschen von der Welt unbeachtet bleibt. Durch eine neue Online- und Infostand-Kampagne in deutschen Fußgängerzonen möchten wir 2013 mehr Menschen für die Möglichkeit begeistern, CARE als CARE-Paket-Paten regelmäßig zu unterstützen. Unsere Informations- und Beratungsangebote zum Thema Testamentsspenden weiten wir aus und entwickeln neue Partnerprodukte für Unternehmen. Diese Maßnahmen dienen der langfristigen Sicherung der Arbeit von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Als Partner beim sechsten Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik, auf dem evangelischen Kirchentag sowie bei vielen Aktionen und Events möchten wir insbesondere junge Menschen für die Entwicklungsarbeit und CARE begeistern.



Fokussierter Blick nach vorn: hier mit einer selbst gebastelten Kamera in Bafodia, Sierra Leone.

## FINANZPLANUNG 2013

	Budget 2013	Ist 2012	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mittelaufkommen	21.066	28.891	-7.825	-27,08
Projektaufwand	17.144	25.188	-8.044	-31,94
Personalaufwand	2.437	2.406	31	1,29
Abschreibungen	58	30	28	93,33
Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit	1.182	1.192	-10	-0,84
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	212	140	72	51,43
allgemeine Verwaltung	347	278	69	24,82
sonstiger betrieblicher Aufwand	429	354	75	21,19
Beiträge CARE International	201	196	5	2,55
Finanzergebnis	30	86	-56	-65,12
Jahresergebnis	-914	-807	-107	-/-
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	914	807	107	-/-
Bilanzergebnis	0	0	0	-/-

Die dargestellte mittelfristige Wirtschaftsplanung beruht auf Erfahrungswerten und erwartbaren Rahmenbedingungen. Sonderereignisse wie Katastrophen sind hier nicht berücksichtigt. Planung und Ist-Zahlen betreffen das operative Geschäft von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ohne die Balkan-Länderbüros.

# Die Organisation und ihre Gremien

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat und eine Finanzkommission.

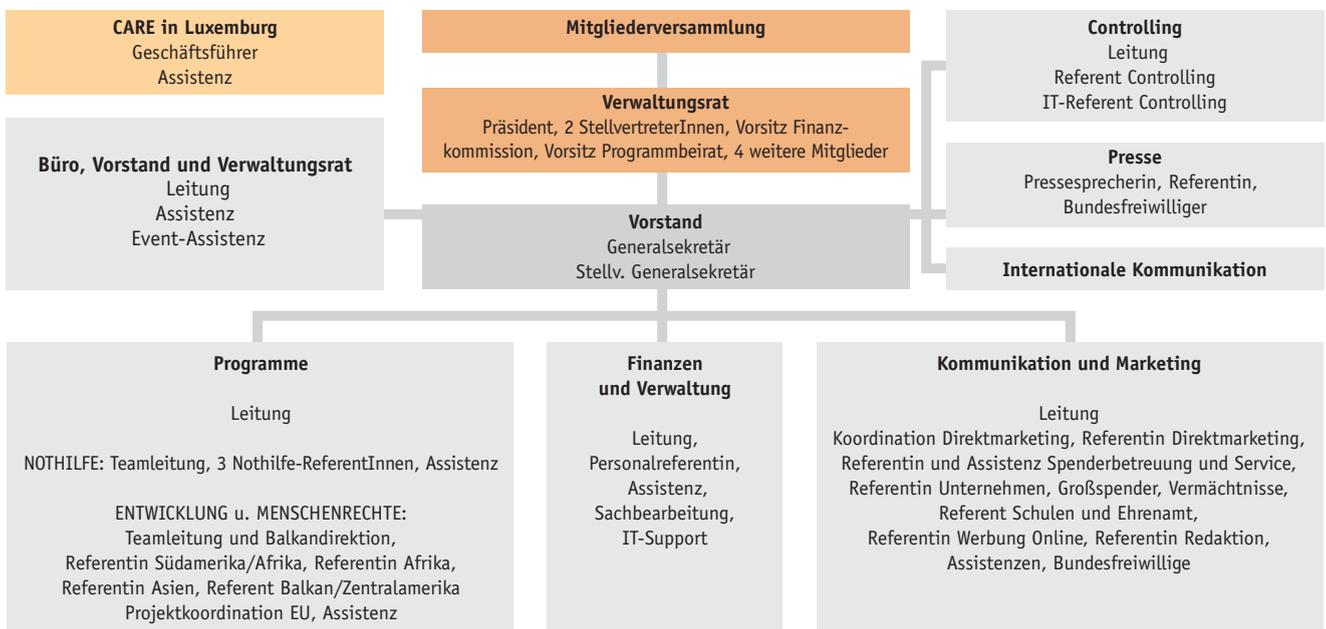
**Die Mitgliederversammlung** ist das oberste CARE-Aufsichtsorgan. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten der Organisation. Aus ihren Reihen wählt sie einen sie vertretenden Verwaltungsrat. Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen und entlastet diese auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person auf unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Aufnahme.

**Der Verwaltungsrat** wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu gehören der Präsident und seine zwei Stellvertreter, der Vorsitzende der Finanzkommission und bis zu fünf weitere Mitglieder. Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsplan sowie über die Strategien und Grundsätze der Projektförderung. Vierteljährlich

erhält der Verwaltungsrat einen aktuellen finanziellen und operativen Bericht, der die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Die stellvertretende Präsidentin, Brigitte Schulte, ist gemeinsam mit dem Generalsekretär, Karl-Otto Zentel, Mitglied des Board von CARE International. Die Mitglieder des Vereins und des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Sitzungsgelder; lediglich entstandene Auslagen werden auf Antrag erstattet.

**Der Vorstand** besteht aus dem Generalsekretär und mindestens einem weiteren Mitglied. Sie führen hauptamtlich gemeinsam die Geschäfte der Organisation. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird der Vorstand von derzeit 43 MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle in Bonn, 14 davon sind in Teilzeit tätig. In den drei Balkan-Büros in Serbien, Bosnien und Herzegowina und im Kosovo sind weitere 33 MitarbeiterInnen für CARE tätig, 3 in Teilzeit.

**Das Kuratorium** unterstützt beratend die Arbeit von CARE. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Verwaltungsrat berufen. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 1996 leitet CARE-Schirmherrin Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth das Kuratorium, stellvertretender Vorsitzender ist Hans-Ulrich Klose, MdB.





### SCHIRMHERRIN

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth**  
Bundestagspräsidentin a.D.

### PRÄSIDENT VON CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

**Heribert Scharrenbroich**  
Staatssekretär a.D.

### VERWALTUNGSRAT

#### Präsident

**Heribert Scharrenbroich**  
Staatssekretär a.D.

#### Vizepräsident

**Robert Schadeck**  
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- u. Sozialausschusses (EWSA)

#### Vizepräsidentin

**Brigitte Schulte**  
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

#### Vorsitzender der Finanzkommission

**Jens Kiencke**  
Diplom-Kaufmann

#### Verwaltungsratsmitglieder

**Dr. Karl Addicks**  
Arzt, MdB a.D.

#### Christiane Hoffmann

Geschäftsführerin Lilith Project

#### Hildegard Jostes

Ehem. Chefassistentin Marketing

#### Jean-Paul Juncker

Präsident Luxembourg Senior Consultants,  
Governor der Lions Clubs District 113,  
Luxembourg

#### Vorsitzender des Programmbeirates

**Dr. Klemens van de Sand**  
Ministerialdirigent a.D.

### VORSTAND

#### Generalsekretär

**Karl-Otto Zentel**  
M.A. Afrikanistik und Islamwissenschaften

#### Stellv. Generalsekretär

**Stefan Ewers**  
Diplom-Finanzwirt

### OMBUDSMANN

#### Willi Erl

Geschäftsführer a.D. des Deutschen  
Entwicklungsdienstes (DED)

### UNABHÄNGIGER ETHIKBEAUFTRAGTER

#### Rainer Funke

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.,  
Justitiar der FDP-Bundestagsfraktion

### EHRENMITGLIEDER

#### Dr. Hans-Dietrich Genscher

Bundesaußenminister a.D.

#### Dr. Norbert Blüm

Bundesarbeitsminister a.D.

#### Dr. h.c. Hans Koschnick

Bürgermeister von Bremen a.D.

### KURATORIUM

#### Vorsitzende

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth**  
Bundestagspräsidentin a.D.  
Schirmherrin von CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

#### Stellv. Vorsitzender

**Hans-Ulrich Klose, MdB**  
Bundestagsvizepräsident a.D., stellv.  
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des  
Deutschen Bundestages

#### Kuratoriumsmitglieder

#### Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf

Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.

#### Prof. Dr. Wolfgang Böhmer

Ministerpräsident a.D.

#### Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun

Vorsitzender des Aufsichtsrats der

#### TÜV Rheinland Group

#### Dr. Warnfried Dettling

Freier Publizist

#### Prof. Dr. Peter Eigen

Vorsitzender des Beirats von Transparency Inter-  
national

#### Dr. Bernd Eisenblätter

Vorstandssprecher GIZ a.D.

#### Rainer Eppelmann

Minister a.D.

#### Willi Erl

Geschäftsführer a.D. des Deutschen  
Entwicklungsdienstes (DED)

#### Ulf Fink

Vorsitzender des Vorstandes  
Gesundheitsstadt Berlin

#### Dr. h.c. Leni Fischer

Ehrenpräsidentin der Parlamentarischen  
Versammlung des Europarates

#### Hartwig Fischer, MdB

Afrikabeauftragter der CDU/CSU Bundestagsfraktion

#### Rainer Funke

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.,

Justitiar der FDP-Bundestagsfraktion

#### Friederike de Haas

Staatsministerin a.D.

#### Prof. Dr. med. Gerhard Hollmann

Arzt

#### Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues

Ehrenpräsident der Deutschen Afrika Stiftung e.V.

#### Reinhard Klimmt

Bundesminister a.D.

#### Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens

UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte,  
Universität Luxemburg

#### Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr

Bundesministerin a.D.

#### Marlene Lenz

MdEP a.D.

#### Nikolaus Ley

Verwaltungsratsvorsitzender Wilhelm Werhahn KG

#### Dr. h.c. Lothar de Maizière

Ministerpräsident a.D.

#### Prof. Dr. phil. Peter Molt

Ministerialrat a.D.

#### Winfried Nachtwei

Stellv. Fraktionsvorsitzender a.D., Bündnis 90/  
Die Grünen

#### Prof. Dr. phil. Heinz Neuser

Soziologe und Pädagoge

#### Prof. Detlef W. Prinz

Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding

#### Prälat Dr. Stephan Reimers

Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.

#### Hans-Peter Repnik

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

#### Edzard Reuter

Vorsitzender des Kuratoriums der Helga und  
Edzard Reuter-Stiftung

#### Karin Roth, MdB

Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion im Unter-  
ausschuss Gesundheit in Entwicklungsländern

#### Prof. Dr. Hedwig Rudolph

Direktorin a.D. Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung

#### Dr. Bernhard Schareck

Ehem. Präsident des Gesamtverbandes der  
Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

#### Horst Schroth

Schauspieler/Kabarettist

#### Prof. Dr. Gesine Schwan

Präsidentin HUMBOLDT-VIADRINA School of  
Governance

#### Prof. Dr. Manfred Steinbach

Ministerialdirektor a.D.

#### Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik

Ministerialdirektor a.D.

#### Arnold Vaatz, MdB

Staatsminister a.D., stellv. Vorsitzender CDU/CSU  
Bundestagsfraktion

#### Prof. Dr. Bernhard Vogel

Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der  
Konrad-Adenauer-Stiftung

#### Prof. Dr. Edgar Weiler

Geschäftsführer der Deutschen Forschungsstelle  
Finanzdienstleistungsrecht, Philipps-Universität  
Marburg, Rechtsanwalt

# Wir sagen Danke!

## Unsere institutionellen Partner

Außenministerium Großherzogtum Luxemburg • Außenministerium Norwegen • Auswärtiges Amt, Deutschland • Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) • Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe (ECHO) • Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) • Kommission der Europäischen Union • Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) • UNO-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) • Welternährungsprogramm (WFP).

## Uns verbundenen Stiftungen und Vereinen:

Bünemann-Stiftung • Charles Stewart Mott Foundation • Deutsche CARE-Stiftung • Dirk Nowitzki Stiftung • Elzano-Mutter-Stiftung • GOFUS e.V. • Howard G. Buffet Stiftung • Knorr-Bremse Global Care e.V. • Medicor Foundation Liechtenstein • OAK Stiftung • Dr. Grete-Marie und Dr. Hans Roos Stiftung • Sternstunden e.V. • Stiftung „Hoffnung 1-plus“ • Stiftung RTL - Wir helfen Kinder e.V. • Stiftung Umwelt und Entwicklung e.V. • Wilhelm Weller Stiftung.

**Unsere Spenderinnen und Spender, den CARE-Aktionskreisen, dem CARE-Spenderbeirat, allen Schulen, Vereinen sowie Unternehmen, die unsere Arbeit und weltweiten Hilfsprogramme unterstützen und für uns wichtige Partner sind!**



### Vereint zu einer starken Stimme

CARE ist Mitglied in zahlreichen Bündnissen. Gemeinsam verschaffen wir unseren Zielen Gehör und bündeln unsere Erfahrungen und Ressourcen. CARE ist Mitglied bei VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, sowie bei CONCORD, dem Verband europäischer Nichtregierungsorganisationen in Brüssel. In Deutschland ist CARE Gründungsmitglied des Nothilfebündnisses „Aktion Deutschland Hilft e.V.“ und international Teil des Nothilfe-Netzwerk VOICE, Voluntary Organisations in Cooperation in Emergency. CARE ist Mitglied in den Kampagnen-Bündnissen „Gemeinsam für Afrika“ und „Deine Stimme gegen Armut“, unterstützt das „Forum Ziviler Friedensdienst“ sowie die Initiativen „Transparente Zivilgesellschaft“, „Nein zur Beschneidung von Mädchen“ und „Steuer gegen Armut“.

## Ihre Hilfe kommt an!

**Spendenkonto:** 4 40 40  
**Sparkasse** KölnBonn  
**Bankleitzahl:** 370 501 98  
**IBAN:** DE 93 37050198 0000 0440 40  
**BIC:** COLSDE33  
**Online-Spenden:** [www.care.de/spenden-helfen/](http://www.care.de/spenden-helfen/)



Geprüft und empfohlen: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt CARE Jahr für Jahr den effizienten und gewissenhaften Einsatz der anvertrauten Gelder. 2012 wurde CARE zum dritten Mal durch den PwC-Transparenzpreis ausgezeichnet und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Sri Lanka: Unterstützung für intern Vertriebene.



Elfenbeinküste: Erstversorgung von Bürgerkriegsflüchtlingen.



Kenia: Leiter der CARE-Logistik im weltweit größten Flüchtlingslager Dadaab.



Kenia: Fünf Grundschulen und Schnell-Lernprogramme für Flüchtlingskinder.



Malawi: Verbesserung der Ernteerträge von Kleinbäuerinnen.



Mosambik: Gründen und Begleiten von Frauen-Spargruppen.



Haiti: Aufklärung zu Ursachen und Schutz vor Cholera.



Vietnam: Schulprogramme zum Katastrophenschutz in Flutgebieten.



Mali: Registrierung zur Nahrungsmittelverteilung an Dürreopfer.



Demokratische Republik Kongo: Versorgung von Vertriebenen und Gewaltopfern.



Laos: Schulung in ertragreicheren Anbaumethoden.



Demokratische Republik Kongo: Ausbildung und Gründung von Frauen- und Spargruppen.

### **CARE Deutschland-Luxemburg e.V.**

Dreizehnmorgenweg 6  
53175 Bonn  
Tel.: (0228) 97563-0, Fax: -51  
E-Mail: [info@care.de](mailto:info@care.de)  
[www.care.de](http://www.care.de)

### **CARE in Luxemburg**

43, Bd. du Prince Henri  
L-1724 Luxembourg  
Tel.: (+352) 26 2030-60, Fax: -91  
E-Mail: [info@care.lu](mailto:info@care.lu)  
[www.care.lu](http://www.care.lu)

### **Ihre Hilfe kommt an!**

Spendenkonto: 4 40 40  
Sparkasse KölnBonn  
Bankleitzahl: 370 501 98  
IBAN: DE 93 37050198 0000 0440 40  
BIC: COLSDE33  
Online-Spenden: [www.care.de/spenden-helfen/](http://www.care.de/spenden-helfen/)

Geprüft und empfohlen: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt CARE Jahr für Jahr den effizienten und gewissenhaften Einsatz der anvertrauten Gelder. 2012 wurde CARE zum dritten Mal durch den PwC-Transparenzpreis ausgezeichnet und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

